

Erscheint wöcnenlich sechsmai. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-normen in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnumme 1'50 und 2 Din



Mariborer Zeitung

Der Tod als Erlöser

Das tragische Ende eines lebenden Leichnams / Kelnert heute um 10 Uhr gestorben / Ueber drei Tage dem Tode ins Antlitz geschaut

Maribor, den 17. April

Deputierter Scapini bei Hitler

Berlin, 17. April.

Die deutsche Presse betrachtet die Genfer Ratstagung, die die Wehrverbe Frankreichs gegen die Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit zum Gegenstand hat, mit ziemlicher Spannung. Die Blätter sprechen hierbei im Anschluß an die Resolutionsformel von Strafa und die Genfer Entschlieung dem Völkerverbund das Recht ab, nach dem bis herigen Scheitern der Abrüstungsbestrebungen Deutschland wegen seiner eigenen Aufrüstung moralisch zu verurteilen.

Deutschland und die Genfer Beschlüsse

Berlin, 17. April.

Wie „Echo de Paris“ berichtet, ist der französische kriegsblinde Deputierte Scapini, der in Berlin weilte, vom deutschen Reichsbeauftragten in Abrüstungssachen, von Ribbentrop, empfangen worden. Nach dieser Unterredung empfing Reichsminister Hitler den Abg. Scapini und unterhielt sich längere Zeit mit ihm. Wie verlautet, handelt es sich — da Scapini nicht ohne Zustimmung Laval's nach Berlin fuhr — um einen Versuch, die Vorbereitungen für eine Berliner Reise Laval's vorzubereiten.

Gegen Maristen und Freimaurer

Die „jeunesse patriotique“ geht gegen ihre Gegner vor.

Paris, 17. April.

Bei einem Einbruch in das Verbandsheim der Sozialisten des Seine-Departements wurden ähnlich wie bei einem kürzlichen Einbruch in die Freimaurerloge in Chartres lediglich Dokumente, aber keine Wertgegenstände entwendet. Als Einbrecher konnten die Mitglieder der „jeunesse patriotique“ eruiert werden, die ihren Kampf gegen Maristen, Juden und Freimaurer proklamiert hat.

Graf Bethlen in Italien.

Budapest, 17. April.

Wie aus Rom berichtet wird, ist der ehemalige Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen in Bari eingetroffen. Wie verlautet, wird Graf Bethlen dem Duce einen Besuch abstatten.

Eine Wechselfälschungsskizze in Frankreich.

Paris, 16. April. In Tours wurde der Mühlenbesitzer Rachart verhaftet, welcher gemeinsam mit dem Abteilungsleiter der Banque Berendorff in Tours, namens Joly, Wechselfälschungen im Betrage von rund 50 Millionen durchgeführt hat. Die Bank mußte wegen dieser Machinationen in der vergangenen Woche ihre Zahlungen einstellen. Joly ist flüchtig.

Zürich, 17. April. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.38, London 15, Newyork 309, Mailand 25.575, Prag 12.97, Wien 58, Berlin 124.30.

Ljubljana, 17. April. Devisen: Berlin 1756.08—1769.95, Zürich 1421.01—1428.08, London 212.65—214.71, Newyork Scheid 4355.43—4391.74, Paris 289.80—291.03, Prag 183.85—184.45, Triest 334.20—337.29; Österr. Schilling (Privatelearing) 8.70—8.80.

Die Bemühungen, den unglücklichen Brunnenpolier August Kelnert aus seiner gräßlichen Lage in einer Tiefe von fast 10 Meter unter der Erdoberfläche zu befreien, wurden auch gestern nachmittags und im Laufe der Nacht fortgesetzt. In den Nachmittagsstunden erwies sich die dringliche Notwendigkeit, den einige Meter in die Tiefe reichenden betonierten Brunnenkranz auf mächtigen Balken, die in entsprechender Weite gestützt werden mußten, und zwei starken Traversen zu fixieren, damit dieser nicht weiter in die Tiefe und damit auf den im Erdreich eingeschlossenen Verunglückten drüde. Die Uebernahme des ungeheuren Gewichtes auf die neue Unterlage gelang auch vollends. Gleichzeitig wurde auf der Ostseite des eingerissenen Brunnens ein vier-eckiger, jentrechtlicher Schacht vortrieben und verjährt, doch mußte dieser Plan wegen offenkundiger Zwecklosigkeit wieder aufgegeben werden, worauf man sich für einen noch größeren Schacht an der nordwestlichen Seite des Brunnens, und zwar anschließend an den Zugangstollen, entschied. Die Aushebung und Verjähmung des Schachtes, dessen Zweck darin bestand, bis zum Verunglückten auch von der anderen Seite zu gelangen, wurde die ganze Nacht hindurch und heute vormittags fortgesetzt. Bis halb 10 Uhr vormittags war man bereits bis zu einer Tiefe von 5 Meter vorgestoßen.

Der Verunglückte zeigte gestern nachmittags noch die letzten Reste einer Widerstandskraft; man hatte die Hoffnung, ihn lebend zu retten, noch immer nicht aufgegeben. Da das Erdreich immer wieder auf ihn eindrang, mußte man sich hauptsächlich auch darauf beschränken, ihn bei der Mündung des Zugangstollens von dem Schotter und Kieselstein frei zu halten. Mehrmals wurde ihm Labung verabreicht, auch Luft wurde ihm zugepumpt. In den Nachmittagsstunden tauchte die Idee auf, die (vermutlich den Verunglückten an den Füßen zurückhaltende) etwa vorhandene Holzschablone des Brunnens durch eine Stachelstange im isolierten Erdreich zu verbrennen, um den Widerstand zu brechen. Aber auch diese Idee mußte aufgegeben werden. Die Stunden verstrichen und immer mehr und mehr trat die bange Ungewißheit in den Vordergrund. Die an der Bergung Beteiligten begannen nun ernstlich zu zweifeln, ob es gelingen werde, den Mann zu retten.

Heute um 10 Uhr stieg der Arzt des hiesigen Krankenhauses Herr Dr. Turin in den Stollen und verabreichte Kelnert eine Injektion. Dabei konnte er nur mehr die spärlichsten Lebenszeichen des wieder fast vollkommen Verschlütteten feststellen. Die Arbeiten wurden fortgesetzt, die Hoffnungen wurden jauch von Viertelstunde zu Viertelstunde. Der Verunglückte reagierte nach Aussage des Partieführers Detischmann immer weniger oder fast nicht, selbst die Hand bewegte er nicht mehr, als sie absichtlich mit der heißen Glühbirne in Berührung gebracht wurde. Kelnert wurde immer kälter, das Gesicht war schon ganz aschgrau, die Pupille zeigte den herannahenden erlösenden Tod an. Als der Arzt der Rettungsabteilung Herr Dr. Bedjanič in den Stollen einstieg, um Kelnert eine Coffein-Injektion zu geben, kam er mit der Nachricht zurück, daß der Tod bereits eingetreten sei.

Es hatte sich demnach bewahrheitet, was der Chefarzt Herr Dr. Rac gestern spätnachmittags feststellte, als er den Verun-

glückten untersuchte: der Mann könne bestenfalls noch 12 Stunden leben.

Herzzerrend war die Szene in den Vormittagsstunden, als die Ziehmutter des Verunglückten, eine schlichte Frau, zur Unfallstelle kam. Sie rief in den Stollen herab und der Verunglückte erkannte sie an der Stimme. Sein Schluchzen war die Antwort auf die Stimme der in Tränen aufgelösten Frau.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die an der Bergung Beteiligten alles getan haben, um den Mann zu retten. Ob und inwieweit von allem Anfang gefehlt wurde, ist schwer zu beantworten. Jedenfalls hätte man Fachleute schon am Sonntag berufen sollen, dann wäre die Bergung noch geglückt. Kelnert war über 70 Stunden lebend eingeschlossen, man hätte die Rettung in wenigstens 48 Stunden noch vollziehen können. Der enge Stollen war von allem Anfang an

eine verfehlte Sache, aber er wurde im guten Glauben und in Unkenntnis der Umstände des Terrains schon am Sonntag ausgehoben. Dieser Stollen war die einzige Möglichkeit des Herankommens an den Verunglückten. Es ist deshalb müßig, hier von einer Schuldfrage zu sprechen, sofern es sich um die direkt an der Bergung beteiligten Männer handelt. Auerkennend muß gesagt werden, daß sich Stadtbaudirektor Ing. Maran, Chefarzt Dr. Rac, Sanitätsrat Dr. Bankmüller, die Ingenieure Slajmer und Zelenc, der städtische Bautechniker Bezjak und der Obmann der Feuerwehr Direktor Pogacnik, ebenso aber auch die vielen ungenannten Poliere, Arbeiter, Feuerwehrleute u. a. alle erdenkliche Mühe gaben, das Bergungswerk erfolgreich durchzuführen. Der Tod des Verunglückten lag außerhalb ihres Bereiches, doch wird dieses Unglück für die maßgebenden Faktoren ein Memento sein.

Schwerer Unfall beim Ondulieren.

Spil, 16. April. In einem hiesigen Damenfrisierladen ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Während der elektrischen Ondulation geriet das Haar der Ingenieursgattin Marusič durch einen elektrischen Funken aus dem Apparat in Brand. Dem amwesenden Personal gelang es, die Frau, die in Ohnmacht fiel, und deren Haar vollkommen verbrannte, vor dem Feuertode zu retten. Die Frau wurde in schwerem verletztem Zustande in ein Sanatorium überführt.

Furchtbare Mordtat.

Colel, 16. April. In Biegisch im Kreis Cosel drang am Montag abend der 35 Jahre alte frühere Gasthauspächter Rognik in die Wohnung des gegenwärtigen Pächters Alfons Malerzyl ein und tötete diesen durch zwei Bauchschüsse. Dann richtete Rognik die Waffe gegen die Frau des Malerzyl, die ebenfalls durch einen Bauchschuß schwer verletzt, zusammenbrach. Der Mörder lief dann in die in unmittelbarer Nähe gelegene Gastwirtschaft des Urban Malerzyl. Rognik gab auf diesen ebenfalls zwei Schüsse ab, von denen einer den Ueberfallenen in den Oberhüften traf. Schließlich richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß. Man vermutet, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Die Wahlvorbereitungen in der USA.

Prag, 16. April. Die Jüdische Partei hat bei einer Konferenz in Mährisch-Osttrau beschlossen, für die Wahl in das Abgeordnetenhaus gemeinsam mit den tschechischen Sozialdemokraten zu stimmen. Auf der Liste dieser Partei werden als Vertreter der Jüdischen Partei der Rechtsanwalt Dr. Angelo Sobstien und der Direktor des hebräischen Gymnasiums in Munkacs, Dr. Kugel, kandidieren.

Der Vierjahresplan in Ungarn.

Budapest, 16. April. Ministerpräsident Gömbös hat einen Ministerrat einberufen, in welchem der bereits angeordnete Vierjahresplan im Einzelnen erörtert wurde. In eingeweihten Kreisen verlautet, daß der Ministerpräsident den Arbeitsplan, der sich bis auf das Jahr 1940 erstrecken soll, punktwiese und halbjährigweise genau formuliert. Heute erschienen die

Kabinettsmitglieder vor dem Reichsverweser Horthy, um dem Staatsoberhaupt die entsprechenden Informationen zu geben und die wichtigsten Grundzüge des Vierjahresplanes festzulegen.

Englands Staatshaushalt aktiv.

London, 16. April. Schatzkanzler Chamberlain hat gestern nachmittags im Unterhaus sein viertes Budgetreferat gehalten. Zu Ende des Finanzjahres 31. März a. o. zeigen die Staatseinnahmen gegenüber den Ausgaben einen tatsächlichen Ueberschuß von fast 20 Millionen Pfund. Dieser wurde zur Verminderung der Staatschuld verwendet. Da die Schätzungen auf Grund der letzten Jahre die Hoffnung gestatten, daß das nächste Jahr gleichfalls einen wesentlichen Ueberschuß bringen wird, hofft man allgemein, daß der Schatzkanzler trotz der erwarteten Steigerung der Staatsausgaben sich in der Lage fühlen wird, den Steuerzahlern einige Zugeständnisse zu machen.

Die Ausfuhr pro März war um 2,883.000 Pfund höher als im März v. J., wobei die Fertigwarenausfuhr um 2,431.000 Pfund gestiegen ist. Für die ersten drei Monate des Jahres war die Ausfuhr um 10,780.000 Pfund höher als für die gleiche Zeit des Vorjahres, während die Einfuhr um 5,414.000 Pfund geringer war.

Sportnachrichten

: **Carl schwimmt 59.4 Sekunden.** In Rotterdam fand am Sonntag ein Meeting statt, bei dem der Ungar Carl, obwohl er mit Fieber antrat, über 100 Meter die Leistung von 59.4 Sekunden erzielte. Im Damenschwimmen über 100 Meter wurde Den Duden Erste in 1:06.2. Den zweiten Platz besetzte Timmermanns in 1:07.6. Die Weltrekorderin Maastebroel veruchte über 100 Meter Rücken schwimmen eine neue Weltbestleistung, die jedoch nicht gelang. Sie erzielte „nur“ 1:18.

: **Schlusstrunden in Neapel.** Die Schlusstrunde im Herren-Einzelkampf sah Palmieri gegen Mengel 1:6, 6:1, 6:3, 6:3 siegreich. Der Prager begann in glänzendem Stil, fiel aber im zweiten Satz vollständig zurück. Im gemischten Doppelkampf siegte dagegen Mengel mit Frau Krähwinkel gegen das Paar Orlandini-Lesueur 6:4, 6:3. Das Dameneinzel gewann Krähwinkel gegen Valerio mit 6:1, 6:2.

Hollands neuer Gesandter in Beograd

Beograd, 16. April.

Heute um 12 Uhr empfing S. Königl. Hoheit Prinzregent Paul den neuen holländischen Gesandten J. B. D u b r e c h t in seiner Antrittsaudienz, in der der Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Französische Truppenverstärkungen an der Ostgrenze.

Paris, 16. April.

Die französische Heeresleitung setzt ihre Garnisonsverstärkungen im Osten fort. Gestern traf in Verdun das 51. schwere Tankregiment ein, welches bislang in einer Garnison in den Pyrenäen lag.

Die rote Fahne in Holland gesetzlich verboten.

Amsterdam, 16. April.

Die holländische Regierung hat durch eine Gesetzesverordnung das Tragen, Aufhängen und Zeigen von roten Fahnen im ganzen Königreich verboten. Diese Verordnung ist bereits vor dem 1. Mai in Kraft getreten, um die Umzüge der Marxisten der roten Fahnen zu entkleiden.

Der amtierende Ratspräsident in Genf

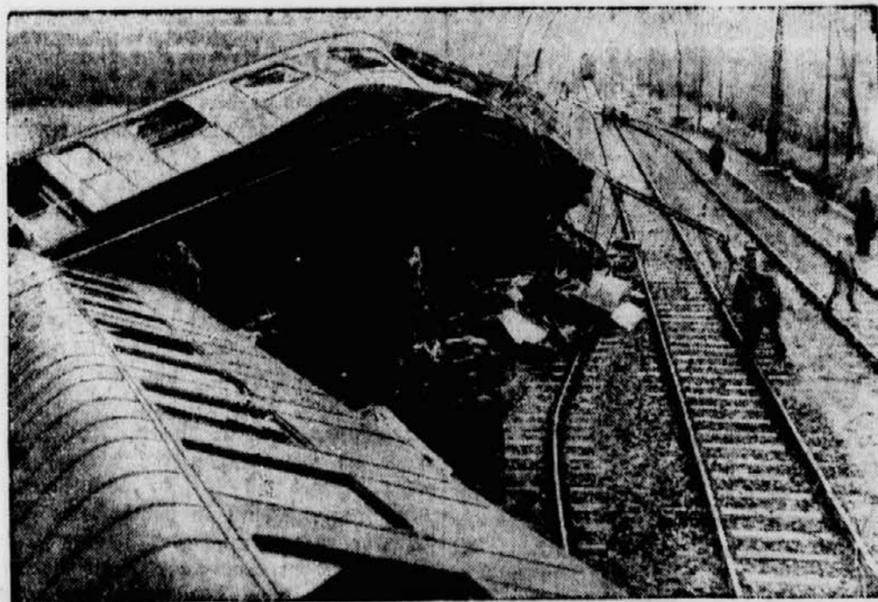


Während der gegenwärtigen Sondertagung des Völkerbundesrates, die sich mit dem Antrag Frankreichs wegen der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland beschäftigt, führt der türkische Außenminister und amtierende Ratspräsident L e w i s E. D u f f e l l die Verhandlungen.

Ein Buch über die ungarischen Wahlmissbräuche.

Budapest, 15. April. Abgeordneter S c h a r d t sprach gestern in Accademiet über die Wahlmissbräuche bei den letzten ungarischen Wahlen und erklärte, daß seine Partei mindestens eine Million Wähler durch die Praktiken bei den Wahlen verloren habe. Er wolle über die Wahlmissbräuche ein Buch veröffentlichen. Weiters sagte Schardt, die Opposition werde keine Diktatur in Ungarn dulden.

Der Pyrenäen-Express entgleist



Ein folgenschweres Eisenbahnunglück, das drei Tote und zehn zum Teil sehr schwerverletzte forderte, ereignete sich auf der internationalen Strecke Hendaye-Paris. Der sogenannte Pyrenäen-Express entgleiste etwa 30 Kilometer vor Bordeaux bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Marçay. Von den dreizehn Wagen sprangen sieben aus den Schienen und wurden umgeworfen, oder ineinander geschoben.

Eben Hediu wird von seiner Schwester in Berlin begrüßt



Der spanische Botschafter E b e n H e d i u traf auf seiner Dienstreise in die Heimat am Sonntag in Berlin ein, wo er u. a. von seiner Schwester (links) und dem japanischen Gesandten (Mitte) begrüßt wurde.

Die Genfer Resolution

Uneinigkeit der Ratsmitglieder

Genf, 16. April.

Der ganze heutige Tag verlief im Zeichen vollständiger Ungewißheit. Es ist aber eingetreten, was man schon vorher mit aller Bestimmtheit erwarten konnte, wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt. Die in Straßburg angenommenen Beschlüsse beginnen schon abzuwackeln, und zwar so offenkundig, daß die Gefahr eines offenen Ausbruchs schon heute in bedrohliche Nähe rückt. Der Streit hinter den Kulissen widmete sich wie folgt ab: zuerst lehnte es der spanische Botschafter Salvador de M a d a r i a g a ab, den Hauptberichterstatter in der Angelegenheit der französischen Anklage gegen Deutschland abzugeben. Madariaga forderte nämlich, die Mächte mögen zunächst ein Verfahren bestimmen darüber, wie die Debatte vor dem Genfer Rat zu führen wäre: entweder der Rat verwandelt sich in einen Gerichtshof, der Deutschland verurteilt, oder aber bleibt er das öffentliche Forum, vor dem sich die Mächte über die weiteren Schritte klar werden müssen. Es ging demnach um einen vorläufig begründeten Rückzug des spanischen Diplomaten, der über die heute vormittag zwischen den Delegationen ausgebrochenen Intrigen deutlich informiert war. Schon im Laufe des Vormittags hätte eine geheime Sitzung stattfinden sollen, die das Verfahren und den Berichterstatter zu bestimmen hätte. England und Italien erhoben durch ihre Delegierten verschiedene Bedenken, worauf Laval den englischen und den italienischen Hauptdelegierten ersuchte, den Bericht

über die Klage Frankreichs zu erstatten. Sowohl der Engländer, als auch der Italiener zogen sich zurück. Die Zeit verstrich, bis schließlich die für Vormittag angekündigte Sitzung abgesagt werden mußte.

Nachmittags hätte die öffentliche Sitzung beginnen sollen, aber man hatte noch immer keinen Berichterstatter. Schließlich sah sich der französische Außenminister L a v a l genötigt, die Rolle des Berichterstatters selbst zu übernehmen.

Der Präsident des Rates, L e w i s E. D u f f e l l, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Klage Frankreichs auf der Tagesordnung sei. Sodann begab sich L a v a l auf die Tribüne und hielt die nachstehende Ansprache:

„Die französische Regierung spricht dem Völkerbund ihr volles Vertrauen aus. Frankreich hat diese seine Ergebenheit schon mehrfach durch sein Handeln bewiesen. Am 16. März hat jedoch die deutsche Regierung die Friedensverträge einseitig gekündigt und wir dürfen diese Verletzung nicht ruhig hinnehmen. Frankreich ist überzeugt, daß heute alle Völker den Frieden wollen und daß sie in den Völkerbund, diese ihre oberste Friedensinstanz, vertrauen. Ich werde aus diesem Grunde die französische Beschwerde, die sie in den Händen haben, nicht weiter begründen. Frankreich hat durch sein Handeln bewiesen, daß es nur den Frieden will, und in diesem Sinne ist auch das Londoner Kommuniqué vom 3. Februar zustandekommen. Dieses Kommuniqué ist sofort nach Berlin mitgeteilt worden und es wurde auch alles vorgeesehen, daß die europäische Sicherheit in einer Weise geregelt wird, daß Deutschland berücksichtigt wird und jene Gleichberechtigung erhält, die die Abrüstungskonferenz retten könnte. Deutschland hat diese Einladung nicht angenommen, es unternahm dagegen einen Schritt, der ganz Europa in Erregung versetzt hat. Am Völkerbundrat liegt es jetzt zu bestimmen, wie unter solchen Umständen die Bestimmungen des internationalen Rechtes zu wahren sind. Alle Völker müssen sich für die Respektierung des Rechtes erklären. In dieser Politik waren wir gegen niemanden, sondern für die Zusammenarbeit mit allen. Der Friede ist unser Programm und das Wort Frankreichs zugleich in diesem schweren Augenblick. Es ist daher nützlich, wenn wir uns in diesem Moment an die Gesetze der internationalen Moral erinnern, die uns aus der Vergangenheit darüber belehren, was in den Zukunft geschehen könnte. Deshalb beantrage ich im Namen der drei Mächte von der Konferenz in Straßburg die Resolution, die diese Debatte beschließen soll.“

Die Rede Lavals wurde sofort ins Englische übersetzt. Als diese Arbeit vollendet war, hätte ein britischer Berichterstatter des Völkerbundes sprechen müssen. Nun mußte aber Laval wieder auf die Tribüne, um die



Die Dame ist gekommen, hat gekostet — und es versteht sich von selbst, die Milchschokolade Mlekita hat gesiegt. Ihrem honigsüßen Geschmack, dem erfrischenden Aroma und ihrer köstlichen Bekömmlichkeit kann niemand widerstehen. Deswegen nennt man die Milchschokolade Mlekita die Königin der Schokolade.



nachstehende Resolution des Rates zu verlesen:

„Der Völkerbundrat nimmt die Beschlüsse der französischen Regierung zur Kenntnis und beschließt unter Berücksichtigung der angeführten Umstände folgendes:

1. Das Prinzip, daß die internationalen Verträge als ein Teil des internationalen Rechtes zu respektieren sind, ist aufrecht zu erhalten.
2. Diese Festlegung ist ein Hauptgrundgesetz des internationalen Rechtes.
3. Das Gesetz der Reichsregierung vom 16. März steht in schlimmem Gegensatz zu den obenangeführten Prinzipien.
4. Aus diesem Schritt der deutschen Reichsregierung kann keine rechtliche Norm und auch kein Recht für wen immer entstehen.
5. Eine solche Handlung ist als Element des Unfriedens in Europa zu bezeichnen.
6. Es wird festgestellt, daß England und Frankreich schon am 3. Februar 1935 einen allgemeinen Entwurf über die Verwirklichung der europäischen Sicherheit ausgearbeitet haben, zu dem auch Deutschland beitragen könnte, womit der Weg zu nützlicher Arbeit im Rahmen der Abrüstungskonferenz freigelegt wäre.
7. Klar ist, daß die deutsche Entscheidung in bestimmter Weise gegen die obenangeführten Grundsätze und Tatsachen gefallen ist.

Deshalb beschließt der Völkerbundrat:

1. Deutschland hat die bestehenden Grundsätze verletzt und damit auch das internationale Recht.
2. Der Völkerbundrat ladet alle diejenigen Staaten, die das Londoner Kommuniqué vom 3. Februar 1935 unterzeichnet haben oder ihm sonst beigetreten sind, dazu ein, die Organisation der europäischen Sicherheit mit den darin bestimmten Verträgen im Rahmen der Grundsätze des Völkerbundes durchzuführen.
3. Die einseitige Verneinung der Friedensverträge kann die Fundamente des Völkerbundes zerstören, ebenso aber auch die von den Mitgliedern geschaffenen Sicherheitsbestimmungen.

Aus diesem Grunde ist es dringend nötig, daß sich die Mitglieder des Völkerbundes schon jetzt darüber einig sind, wie in diesem Falle vorzugehen ist. Es wird daher beantragt:

Die Bildung eines neuen Komitees, welches Sanktionen wirtschaftlicher und finanzieller Natur zu bestimmen hätte, die gegen jedermann von seiten aller Völkerbundstaaten zur Anwendung gelangen, wenn er die Friedensverträge verletzen sollte.“

Es sprachen darauf noch der englische Außenminister Sir John Simon und der italienische Delegierte Baron Aloisi, die die Straßburg-Resolution befürworteten, und zwar als Abschluß der Debatte, die durch die französische Beschwerde eingeleitet worden war. Der Rat nahm die Resolution an. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Engländer dadurch, daß sie die Bildung eines neuen Völkerbundkomitees erreichen, die Angelegenheit neuerdings auf die lange Bank geschoben haben.

Abiturient mit Rohrrost

L o n d o n. In einem Gymnasium bei Bombay hatte ein englischer Schüler eine geniale Idee, sich die schwere Prüfung für das Abiturium zu erleichtern. Er bohrte ein Loch in den Fußboden des Prüfungszimmers, füllte es mit einem hohlen Bambusrohr aus und fertigte einen schmalen Blechzylinder an. Dann sorgte er dafür, daß er bei der Prüfung auf dem Platz zu sitzen kam, neben dem sich das Loch befand. Die ihm zugeteilten Prüfungsaufgaben schickte er

Ausschub der Moskauer-Reise Lavals

Weitere britische Bemühungen in Berlin / England gegen militärische Sanktionen

Paris, 16. April.

In den Abendstunden verbreitete sich das Gerücht, daß Laval seine Reise nach Moskau um 14 Tage hinauschieben werde, da er durch die englische Vermittlung eingeladen wurde, nach Berlin zu kommen, um direkten Kontakt mit Deutschland zu nehmen. Polens Außenminister zeigte in Genf nach wie vor Widerstand gegen den Ostpakt, man hofft aber, daß durch die Vermittlung Mussolinis in ähnlicher Weise wie Deutschland dem neu konzipierten Ostpakt zustimmen könnte. Wenn daher Laval seine Reise nach Moskau und Warschau aufschob, so gewiß aus dem Grunde, weil die diplomatischen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Es unterliegt aber keinem Zweifel mehr, daß die englische Diplomatie in Berlin große Anstrengungen macht, um eine

deutsch-französische Annäherung herbeizuführen. Laval soll gewissermaßen durch England unter milden Druck gesetzt werden, um seine nach Moskau orientierte Politik durch eine gleichzeitige Annäherung an Deutschland zu paralysieren.

Genf, 16. April.

Wie in informierten Kreisen verlautet, sind in Genf im Hinblick auf die künftigen Sanktionen Schwierigkeiten entstanden. Frankreich fordert für jeden künftigen Fall einer Verletzung der Friedensverträge finanzielle, wirtschaftliche und militärische Sanktionen. England dagegen will nur finanzielle und wirtschaftliche Sanktionen gewähren, da jede militärische Sanktion unbedingt den Ausbruch eines neuen Weltkrieges zur Folge haben würde.

durch die Öffnung in das darunterliegende Zimmer, wo ein Freund in den Büchern die richtige Lösung ermittelte und aufschrieb; auf ein Zeichen zog dann der Prüfling die Antwort nach oben und fertigte so eine Examenarbeit nach der anderen an. Dieses Rohrsystem funktionierte zwei Tage ausgezeichnet und der Prüfling war schon so gut wie sicher, daß er mit Auszeichnung durchkommen werde. Zu seinem Pech entdeckte aber einer der Lehrer am letzten Tage den Trick und das Lehrer-Kollegium gab nun kurzerhand sein Urteil „Durchgefallen!“ ab. Beide Beteiligten haben außerdem Bestrafung zu erwarten.

„Umschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) ausführte, die jeweils verschiedenen Vorbedingungen. Es spielt z. B. eine große Rolle, ob der Untersuchte an Alkohol gewöhnt ist oder nicht. Ein gut an Alkohol gewöhnter Arzt zeigte 12 Stunden nach Alkoholgenuß keinerlei Spuren von Alkohol im Blut, während eine nicht an Alkohol gewohnte Ärztin noch ganz erhebliche Spuren aufwies. Lebensalter und Gewicht des Untersuchten, und nicht zuletzt die Art der Zufuhr, ob rasch oder allmählich, spielen eine wesentliche Rolle. Deshalb darf nicht aus einer durch chemische Untersuchung gewonnenen Zahl allein ein weittragender Schluß auf Alkoholbeeinflussung gezogen werden. Erst bei einer bestimmten Höhe des Alkoholgehaltes (2 pro mille) kann man fast ausnahmslos mit einer starken Alkoholfuhr und Beeinträchtigung des Fahrers rechnen. Bei 3 pro mille zeigt der Betreffende schon deutlich Spuren von Trunkenheit. Bei niedrigeren Mengen muß die chemische Blutuntersuchung ergänzt werden durch genaue ärztliche Untersuchung, Feststellung über Mengen und Zeitpunkt der Alkoholfuhr. Wichtige und oft überraschende Befunde werden durch die Blutalkoholbestimmung zur Klärung gebracht. Sie ist die einzige wirklich exakte und unbedingt zuverlässige Art, den Einfluß des Alkohols auch in zweifelhaften Fällen nachzuweisen.

In einer Gesellschaft las einer der Gäste eine sehr witzige Beschreibung in Versen über eine unheimliche Frau vor. „Bitte, lassen Sie mich das abhören“, bat einer der Zuhörer, aber ein dritter sagte: „Wozu denn, Sie haben doch daheim das Original!“

Verkehrsunfälle und Alkohol

In Amerika wurde statistisch festgestellt, daß bei ungefähr 100 Autounfällen vollkommen michterner Fahrer auf jeden Unfall durchschnittlich etwas mehr als ein Toter kommt, während auf solche, bei denen der Fahrer nur einen kleinen Trunk genehmigt hatte, mehr als zwei Tote entfielen. Schon der kleine anregende Trunk macht augenscheinlich den Fahrer weniger verantwortungsbewußt für sein und seines Nächsten Leben. Um genau festzustellen, ob bei Verkehrsunfällen der Kraftwagenfahrer vielleicht durch Alkohol die sichere Gewalt über seinen Wagen verlor, wurde in Hamburg durch Polizeiverordnung für alle zweifelhaften Fälle die Blutuntersuchung eingeführt. Etwa 1/2 gr Blut werden mittels Mikrobestimmung auf Alkohol untersucht. Zu beachten sind dabei jedoch, wie Professor C. H e g l e r in der

Achtung - Grosse Wäsche ist Sammelwäsche!



Hier vermengen sich Putz- und Schreuer-tücher mit der Körperwäsche — staubige, oft ungesunde Wäsche mit der Bettwäsche. Wie leicht kann da eine Übertragung gefährlicher, keimhaltiger Schmutzteile auf die Körperwäsche stattfinden, wenn sie nicht hygienisch einwandfrei gewaschen wird. Darum Radion für die große Wäsche. In der kochenden Radion-Lauge durchströmen Millionen feinsten Sauerstoffbläschen die Wäsche und waschen sie wirklich keimfrei.

* Was für die große Wäsche gut ist, gilt — jedes auf seine Art gewaschen — natürlich auch für Wolle und Seide.

Heimliches Erzeugnis



SCHICHT RADION
wäscht alles schonend sauber

R. J. 4 - 35

Wiener Gesellschaft für akademische Reisen.

Die Gesellschaft wurde mit tatkräftiger Unterstützung namhafter Verbände, sowie zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen und wissenschaftlichen Lebens von erfahrenen Akademikern — ohne persönlichen Erwerbsszweck — gegründet. Ihrem wissenschaftlichen Beiräte gehören u. a. an: Univ. Prof. Dr. Gustav Arthaber (Geographische Gesellschaft, Wien), Hofrat Dr. Richard Donin (Gesellschaft für vergleichende Kunstforschung Wien), Privatdozent Dr. Karl Ginhart, Baurat Prof. Siegfried Theiß. Die Gesellschaft unternimmt in der Zeit vom 30. April bis 19. Mai eine interessante Sizilien-Tripolis Reise. Aus dem reichhaltigen Arbeitsplane für die Sommerferien seien weiters ausgedehnte Fahrten durch Albanien, England, Belgien-Frankreich-Schweiz (Besuch der Brühler Weltausstellung), Spanien und Balkan-Kleinasien besonders hervorgehoben. Teilnahmsberechtigt sind Akademiker und deren Angehörige, sowie Freunde akademischer Bildung. Alle Auskünfte: Wien, I. Bez.,

Eichenbachgasse 9, Haus des Desterr. Ingenieur- und Architektenvereines, Fernruf B 23-6-37, täglich von 13 bis 17 Uhr.

Aus dem Savebanat

- 1. **Bonus Dr. Kostrenčić** ist dienstlich nach Beograd verreist.
- 2. **Der bulgarische Gesandte in Zagreb.** Der bulgarische Gesandte Dimo R a j a j o v traf aus Beograd in Zagreb ein, um der Aufführung des Lustspiels „Golemanov“ des bulgarischen Dramatikers K o s t o v b e z u w o h n e n .
- 3. **Todesfälle.** In Zagreb sind gestorben. Josef K o v a c i c, Landeschulinspektor i. R.; Aurelie L u z, Beamtenwitwe und die Kaufmannswitwe Milka K o s t o v i c a.
- 4. **Für den Neubau des Zagreber Stützungsospitals** wurden bereits in den Sitzungen des Stützungsausschusses die erforder-

Der dritte Tag vor Ostern

Sitten und Bräuche am Gründonnerstag

Von Ferdinand Erten.

Um kein anderes kirchliches Fest hat sich ein so reicher Kranz von Sitte und Brauchtum geankt wie um das Osterfest. Und das ist wahrlich kein Wunder. Fällt doch Ostern gleichzeitig mit dem Einzug des Frühlings zusammen, und F r ü h l i n g s f e s t e aller Art wurden schon bei unseren Vorfahren allenthalben gefeiert. Man findet bei den alten und vielfach heute zu neuem Erwachen Volksbräuchen deshalb oft eine Verschmelzung vorchristlicher Brauchtums und späterer kirchlicher Sitte.

Heute kann niemand mehr mit Bestimmtheit sagen, woher der Name Gründonnerstag stammt. Der fünfte Tag der stillen Woche, der dritte Tag vor dem Osterjonnatag wurde etwa Ende des siebenten Jahrhunderts als Feiertag eingeführt, als Bedenntag an die Einsetzung des Abendmahls. Um 1200 tauchte erstmalig der volkstümliche Name Gründonnerstag auf. Man hat auf verschiedene Weise versucht, den Namen des Tages zu erklären. Am wenigsten wahrscheinlich ist wohl die Ableitung des Namens von den grünen Messgewändern, die früher an diesem Tage üblich waren. Einleuchtender scheint es schon, daß der Tag seinen Namen daher erhalten hat, daß man schon in

früheren Zeiten so wie noch heute an diesem Tage allerlei grüne Kräuter zu essen pflegte, denen vielfach eine besondere Heilkraft imwohnend sollte. Neben diesen beiden Erklärungen für den Ursprung des Namens „Gründonnerstag“ steht aber die Auslegung, wonach die „Grünen“, d. h. die öffentlichen Bäder diesem Tage den Namen gegeben haben. Nach der Buße während der längeren Fastenzeit wurden die Bäder an diesem Tage als „Sündenfreie“ (Virides) wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen. Für diese Möglichkeit spricht auch der für Gründonnerstag vorkommende Name Antlasttag (Tag des Erlasses der Kirchenstrafe). So heißt auch im Französischen der Gründonnerstag jeudi absoluzion, Tag der Sündenbefreiung, Tag der Absolution, lateinisch dies viridium, dies absoluzionis. Eine vierte Deutung will den Namen Gründonnerstag abstammen lassen von dem Introitus Psalm 23,2 wo es heißt: „Er weidet mich auf einer grünen Aue“. Diese Auslegung scheint allerdings am wenigsten einleuchtend. Tatsache ist jedenfalls, daß noch viele Volksbräuche auf diese kirchlichen und weltlichen Dinge hinweisen, die dem Gründonnerstag den Namen gegeben haben sollen

Die bekannteste und zugleich ehrwürdigste kultische Handlung des Gründonnerstags ist die Zeremonie der Fußwaschung. Schon im Altertum war es im Orient fast allgemein Sitte, daß jedem Fremden nach seinem Eintritt in ein Haus oder geladenen Gästen vor Beginn der Mahlzeit durch Sklaven die Füße gewaschen wurden. Man hatte dabei die Erfrischung und Reinigung der sandalenträgenden Gastfreunde oder Fremden im Auge. In einem höheren Sinne wusch Christus während des letzten Mahles vor seinem Opfertode seinen Jüngern die Füße, um durch sein Beispiel die selbstverleugnende Liebe und Demut als Kennzeichen seines Jüngertums symbolisch zu veranschaulichen.

Noch heute vollziehen am Gründonnerstag der Papst sowie manche weltliche Fürsten eine feierliche Fußwaschung an 12 oder 13 Pilgern und Greisen, die anschließend an die heilige Zeremonie feierlich mit Speise und Trank bewirtet werden. Auch in der griechisch-katholischen Kirche, besonders in den Klöstern und früher auch am russischen Zarenhofe, kennt man eine ähnliche Zeremonie am Donnerstag vor Ostern. In verschiedenen Städten findet sich noch heute die schöne Sitte der Bewirtung von Armen und Alten am Gründonnerstage. Dort wird von den gemeinnützigen Vereinen an diesem Tag den Stadtpfaffen eine Speisung verabreicht. In Strassburg wurde vor dem Kriege das Gründonnerstag-Süpplein gebraut, an dem sich die Armen der Stadt erlaben konnten.

Als Symbol des Frühlings nimmt selbstverständlich das junge Grün einen großen Raum ein. So sollen am Gründonnerstag möglichst verschiedene Sorten von grünen Kräutern auf den Tisch des Hauses kommen, und je verschiedenartiger ein solches Gericht zusammengestellt ist, umso heilkräftiger und glückversprechender soll es sein. Da der Gründonnerstag in katholischen Gegenden ein strenger Fasttag ist, so wird an diesem Tage in der Hauptsache Brunkost verzehrt.

Die meisten Hausfrauen kochen an diesem Tage Suppen mit allerlei Frühlingskräutern. Es gibt Spinat und der erste junge Salat kommt auf den Tisch. In verschiedenen Orten werden aus allerlei Kräutern Salate bereitet, die man den Kindern zu essen gibt. Frische Frühlingskräuter sollen nicht nur die Gesundheit erhalten, sondern auch vor Geldmangel schützen. Auch den am Gründonnerstag gelegten Eiern wird besondere Bedeutung zugeschrieben. Man gab sie früher den Knechten und Mägden, da sie Kraft und Arbeitsfreude verleihen sollten.

In einigen Gegenden, auch auf dem Balkan, finden am Gründonnerstag Längzüge statt, die der Freude über die Frühlings-sonne und die erwachende Natur gelten. Oft wird dabei eine Strohpuppe, den Winter verkörpernd, mitgeführt, die dann unter großem Hallo verbrannt wird. Ostern steht vor der Tür!

Lokal-Chronik

Sitzung des Stadtrats

Der Voranschlag für das laufende Finanzjahr genehmigt / Ein Reglement über die Bürgersteige / Regulierungsplan auf lange Sicht / Umgestaltung des Hauptplatzes / Ausbau der Promenade / Das Mädchen-Realgymnasium sichergestellt

Maribor, den 17. April

lichen Pläne ausgearbeitet. Das Stiftings-
spital soll in zwei Etappen gebaut werden,
und zwar zunächst mit einem Belag von
100 und später mit 340, also insgesamt 740
Betten.

3. **Beschwerden gegen die Zagreber Brot-
erzeugung.** Durch die Abschaffung der nächst-
lichen Arbeitszeit in den Bäckereibetrieben,
die bekanntlich durch die freigewerkschaftlich
d. i. marxistisch organisierten Bäckergehilfen
erzwungen wurde, ist die Broterzeugung in
gesundheitlicher Hinsicht auf ein erschreden-
des Niveau gesunken. In den Läden wird
das eiligt gebadene, oft noch halb rohe
Brot an den Konsumenten gebracht. Der
vernünftige Teil der Bäckergehilfen und
alle Meister sind dafür, daß diesen unmög-
lichen Zuständen durch neuerliche Einfüh-
rung der nächtlichen Arbeitszeit ein Ende
gemacht werde.

3. **Explosion im chemischen Laboratorium.**
Im chemischen Versuchslaboratorium am
Marulic-Platz in Zagreb ereignete sich ge-
stern um 8 Uhr früh eine starke Explosion.
Die Hörerin der Chemie, Dragica K e j i c,
war mit dem Experimentieren beschäftigt,
wobei aus bislang noch nicht geklärten
Gründen die Mischung explodierte. Die
junge Chemikerin erlitt hierbei ziemlich
schwere Brandwunden an Gesicht, Händen
und Füßen und mußte ins Krankenhaus
gebracht werden.

3. **Der Mörder Oblonsek,** dessen Bluttat
in Beliti Dol ganz Zagreb in Atem hält,
tomte trotz eifriger Suche, an der sich über
100 Wachleute und Detektive beteiligten,
nicht aufgefunden werden. Es scheint immer
mehr und mehr die Ansicht durchzubringen,
daß Oblonsek durch Freitod geendet hat.

3. **Der Tote aus der Palmotić-Gasse ag-
nosziert.** Wie bereits berichtet, wurde in der
Palmotić-Gasse in Zagreb ein unbekannter
Mann tot aufgefunden. Jetzt stellte es sich
heraus, daß es sich um den 1884 in Kralje-
vac geborenen Fleischergehilfen Ludwig J e-
m e r s i c, wohnhaft in Nova ves 12, han-
delt.

Nus Ljubljana

lu. **Todesfall.** Im Alter von 63 Jahren
ist Dienstag die Witwe nach dem vor vier
Jahren verstorbenen Rechtsanwalt und
Schriftsteller Dr. Kofalj, Frau Maria K o-
f a l j, gestorben.

lu. **Fortsetzung der Ljubljana-Regulie-
rung.** In den ersten Mattagen wird die
Fortsetzung der Regulierungsarbeiten am
Ljubljana-Fluß in Angriff genommen, da
die entprechenden Kredite bereits bewilligt
sind. Nach dem Generalplan des Meisters
Prof. F l e e n i k wird der alte Bootshafen
in Trnovo am linken Ufer beibehalten wer-
den. Zwischen der Mündung der Gradaseica
und der Brule-Brücke wird in einer Länge
von 300 Metern der Hafen für Lastkähne,
die vom Moor verschiedene Waren, beson-
ders Steine und Ziegel, zur Stadt bringen,
eingrichtet werden. Da die Wasserhöhe gro-
ßen Schwankungen unterworfen ist, wird der
Anlegeplatz fünf Terrassen aufweisen. Bis
zum Gruber-Kanal wird sich der Hafen für
Personenboote anschließen, die übrigens nach
der Fertigstellung des neuen Wehres bei der
ehemaligen Zuderfabrik auch in der Stadt
selbst bei jeder Ufertreppe werden anlegen
können. Die Baupläne dürfen in den näch-
sten Tagen vom Ministerium genehmigt
werden.

lu. **Der südliche Grenzverkehr.** Im Ne-
unten März überschritten die italienische
Grenze in der Relation Maribor—Kafel
1158 und Kotoriba—Kafel 1422 Reisende,
in der umgekehrten Richtung dagegen 432
bzw. 1888, insgesamt 11.350 Personen.
Transfiziert wurde die Linie von rund 1900
Ungarn und 2000 Italienern.

lu. **Ein internationaler Waggondieb.**
Zwischen Ljubljana und Kafel gelang es,
einem internationalen Waggondieb auf die
Spur zu kommen und ihn dingfest zu ma-
chen. Der Bursche fuhr in der Nacht auf
Dienstag im Schlafwagen Budapest—Ven-
etien und schlich sich mittels Nachschlüssels
in ein Schlafkoupee, um den Insassen um
eine Werttasche zu erleichtern. Dieser er-
wachte jedoch und stellte ihn zur Rede. Der
Gauner fand sich jedoch rasch in die Situa-
tion und erklärte verbindlich, aber ent-
schieden, daß es sich um eine Revision handle,
worauf er sich mit einem höflichen Gruß
entfernte. Auch im nächsten Koupee hatte

Der Stadtrat trat gestern abends nach län-
gerer Pause zu einer Sitzung zusammen, um
eine Reihe von laufenden Angelegenheiten,
die sich seit der letzten Sitzung aufgehäuft
hatten, zu verabschieden. Der Sitzung woh-
nte auch der Bezirkshauptmann Herr Dr. S e-
n e k o v i c bei.

Eingangs teilte der Stadtpräsident Herr
Dr. L i p o l d mit, daß das Finanzministe-
rium den

Voranschlag für das Jahr 1935-36 genehmigt
habe. Genaue Mitteilungen liegen noch nicht
vor, doch ist es sicher, daß die Ausgabenposten
unverändert bestätigt worden sind. Was die
Einnahmen betrifft, wurde der Z u s c h l a g
zu den direkten Steuern von 45 auf 40% ge-
senkt; da jedoch damit gerechnet wurde und
im Haushaltsplan gewisse Reserven vorge-
sehen sind, tritt deshalb in der künftigen Ge-
barung keine Störung ein. Die A u t o-
s t e u e r bleibt einstweilen vorbehalten, doch
wird dieselbe vierteljährlich eingehoben. Die
einzelnen Sätze der E i n f u h r s t e u e r
wurden gesenkt, so daß es sich im allgemeinen
um den bisherigen Tarif handeln dürfte.
Als Ersatz für die Senkung dieser Posten wur-
de eine kleine Erhöhung der Verzehrungs-
steuer auf W e i n eingeräumt, so daß sich
sogar ein Uberschuß von 41.644 Dinar er-
gibt.

Der Stadtverwaltung werden im übertra-
genen Wirkungskreis die S c h u l a n g e-
g e n h e i t e n wieder zugesprochen, so daß
der gesamte bisherige Wirkungskreis beibe-
halten bleibt. In den Ausschuss für die Re-
vision der S t a d t p a r t a s s e wird
Stadtvizepräsident Golouh kooptiert.

Die Stadträte G r e a r und Genossen
richteten an den Stadtpräsidenten eine In-
terpellation über die

Zustände bei der Feuerwehr

und fordern darin ein energisches Einschrei-
ten der Stadtgemeinde, da ja die Feuerwehr
schließlich eine Kommunalinstitution sei. Die
braven Wehrmänner müßten vor Uebergrif-
fen gewisser Personen in Schutz genommen
werden, damit die Schlagkraft der Wehr nicht
darunter leide. Der Stadtpräsident erwiderte,
er nehme die Interpellation zur Kenntnis
und werde die Angelegenheit im gütli-
chen Wege zu regeln versuchen. Sollte jedoch
dies wider Erwarten nicht gelingen, dann
werde sich die Gemeinde bemühen, zum
Schutze der Feuerwehr alles nötige zu ver-
anlassen. Die Interpellanten erklärten sich
mit der Antwort des Stadtpräsidenten zu-
frieden.

Für den zweiten Ausschuss berichtete Stadt-
vizepräsident G o l o u h. Der Mädchen-
verein ersucht um Zuteilung von Räumen in
dem der Kutschera-Stiftung gehörenden
Hausje Slomstov trg 12. Da jedoch noch ge-
nau überprüft werden muß, ob sich der
Zweck dieser Organisation mit den Bestim-
mungen der Stifterin deckt, wird die Ange-
legenheit bis zur nächsten Sitzung ver-
tagt.

Stadtrat Ing. J e l e n e c berichtete für
den dritten Ausschuss. Zunächst wird das

der Einbrecher Fed, daß der Passag'er er-
wachte und die Marmglocke zog. Daraufhin
stürzten der Schlafwagenkondukteur und der
den Zug begleitende Gendarm herbei, wor-
auf der Gauner verhaftet und dem Grenz-
polizeikommissariat in Kafel überstellt wur-
de. Bei ihm wurden verschiedene Dietche
und anderes Einbrecherwerkzeug vorgefun-
den. Es handelt sich um den 29jährigen un-
garischen Juden Eugen K e i n t h a l e r
aus Budapest, in dessen Besitz eine gefälschte
Journalistenlegitimation gefunden wurde.
Der Mann behauptet, Redakteur des „Uj
Magyar" zu sein, was aber den Tat-
sachen nicht entspricht, vielmehr ist er ein
internationaler Hochstapler und Einbrecher.

lu. **Strafe für einen Totschlag.** Am 3.
März wurde in Studence in Unterkrasna der
65jährige pensionierte Bergmann Jakob

Reglement über die Bürgersteige

in Behandlung genommen, wonach die Stadt-
gemeinde dieselben errichtet, von den anrei-
nenden Besitzern jedoch die Vergütung der
Selbstkosten einhebt. Die Trottoire weisen
beiderseits des Fahrweges je ein Fünftel
der Breite desselben auf. Müssen aus techni-
schen Gründen breitere Gehsteige angelegt
werden, ist der Besitzer zur Vergütung, falls
die Breite 5 Meter übersteigt, nicht verpflich-
tet; nur vor Geschäftslokalitäten erhöht sich das
Maximum auf 6 Meter.

Ueber Aufforderung der Banatsverwal-
tung wurden die Straßen unlängst neu ka-
tegorisiert. Darnach wurden alle aus der
Stadt führenden Verkehrswege in die erste
Kategorie eingereiht. Die Banatsverwaltung
besteht darauf, daß die Häuser in der Mai-
strova, Presernova und Cankarjeva ulica im
geschlossenen Bauystem aufgeführt werden
müssen, nur in der Msterceva ulica kann das
offene System noch beibehalten werden.

Interessant sind die Pläne für die Einrich-
tung der

Promenade in der Aleksandrova cesta,

die ein großstädtmähiges Aussehen erhalten
wird. In der Mitte des Promenadeweges
werden die bisherigen provisorischen Kan-
elaber durch hohe dreiarmlige Lichtmasten er-
setzt werden. Zwischen den Blumenbeeten
werden schöne Bänke aus Kunststein und
Holz errichtet und überall schmucke Körbe
für Abfälle angebracht werden. Der Frem-
denverkehrsverband wird dort einen neuen
dem neuen Bild angepaßten Kellamiosk
aufführen lassen. Auch für die öffentliche
Sprachzelle ist gesorgt.

Das Haus befaßte sich dann mit verschiede-
nen P a r z e l l i e r u n g s f r a g e n,
die restlos günstig beschieden wurden. Einige
Häuschen in der Arbeiterkolonie hatten den
Besitzer gewechselt, was zur Kenntnis ge-
nommen wurde. Die gegen die vorzunehmende
Regulierung des Trinjstega trg vorgebrach-
ten Einwendungen einiger interessierter Be-
sitzer werden als unbegründet abgewiesen. In
einigen Straßen in der Parkgegend werden
weitere Kastanienbäume beseitigt und durch
neue Baumreihen ersetzt.

Der Bauausschuss legte den E n t w u r f
des S t a d t v e r b a u u n g s p r o-
g r a m m e s vor. Darnach werden die
meisten J u d u s t r i e n in Melse konzen-
triert. Die E i s e n b a h n w e r k s t a-
t e n werden mit der Zeit aus der Stadt ver-
legt werden müssen. Das P o g r a m m sieht
jense Stadtteile vor, in denen ausschließlich
das offene oder das geschlossene Bauystem
angewendet wird. Die künftige B e r-
l e h r s a c h s e gegen K a m u i c a wird
die Verlängerung der Vinarška ulica sein,
an der in Zukunft nur große öffentliche Ge-
bäude mit entsprechenden Garten- und Park-
anlagen aufgeführt werden dürfen. In die-
sem Zusammenhang ist auch an eine Verle-
gung der W e i n b a u s c h u l e gedacht.
Die Details dieses Programms werden in
der nächsten Sitzung zur Beschlussfassung vor-
gelegt werden.

D v j e n e l auf der Uebersiedlung von
vier bezehnten Burschen überfallen und mit
Pfeilen so arg hergerichtet, daß er kurz
darauf starb. Für diese ihre Tat hatten sich
die Täter Dienstag vor dem Kreisgericht in
Novo mesto zu verantworten. Es handelt sich
um Alois K u l o v e c, Johann M i l o-
l i c, Josef S t o d a und den 19jährigen
K., die zu 5 bis 6 Jahren schweren Kerkers,
bzw. zu 2 Jahren strengen Arrest verurteilt
wurden.

lu. **Vom Starkstrom getötet.** In der Pa-
pierfabrik in Bevče bei Ljubljana berührte
der 44jährige Schlosser Jakob Z u l o v e c
während der Arbeit beim Dampfessel die
Spule des angeschlossenen Generators und
wurde vom Starkstrom auf der Stelle getö-
tet. Er hinterläßt außer der Witwe fünf un-
verjorgte Kinder.

Damit im engsten Zusammenhang steht die
Frage der

Verkehrsregelung am Hauptplatz,

die endlich einmal energisch angepaßt wer-
den muß. Darnach wird der alte Plan wieder
ausgegriffen, wonach der ganze Platz in zwei
große Verkehrssektoren mit erhöhtem Profil
errichtet werden, von denen eine den Neuen
und die zweite den Alten Platz umfaßt. Die
Verkehrsachse wird, von Osten kommend, in
die Verlängerung der Tattenbachova ulica
verlegt und somit entlang dem nördlichen
Rande des Platzes, entlang dem Rathhaus,
führen und an der Einmündung der Stolna
ulica leicht nach links zur Korosta cesta ab-
biegen. Der südliche Teil des Alten Haupt-
platzes wird nicht befahren werden dürfen.
Demnach werden die Verkäufer ihre Stän-
de gegen Süden verlegen, teils aber nach der
Mitte des Neuen Platzes, dessen Eden in
weitem Bogen abgeendet werden sollen. Auf
diese Weise wird der Passant höchstens an
einer Stelle die Gefahrenstelle überqueren.
Ueber diesen Entwurf wird ebenfalls in der
nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden.

Für den vierten Ausschuss berichtete Stadt-
rat S a b o t h. Ueber die Frage der

Öffentlichen Küche

entspann sich eine lebhafte Debatte, als der
Antrag über einen Zuschuß von 5000 Dinar
zwecks Adaptierung der vergrößerten Räu-
me zur Diszussion stand. Stadtrat K e j z a r
erklärte, die Öffentliche Küche sei nicht nö-
tig und es erübrige sich deshalb, daß die
Stadtgemeinde dieser Institution noch wei-
tere Unterstufungen gewähre. In den Gast-
häusern sei die Verpflegung zu annähernd
gleichen Preisen erhältlich. Gegen diesen
Standpunkt erklärten sich die Stadträte G r-
e a r, P a g o n und D s i a l, während
B a l j a l und S o h n j e c die Ansicht des
erstgenannten Redners teilten. Schließlich
wurde die beantragte Unterstützung gewährt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die

Gefahrenede in der Bertrinjka ulica,

an der Mündung der Tattenbachova ulica,
sobald als möglich beseitigt werden muß. Die
jes in den Straßenzug hineinragende Haus
gestattet keine Sicht, weshalb es schon wie-
derholt zu Unglücksfällen gekommen ist. Die
Stadtgemeinde trat mit der Besitzerin Frau
P o v r e c in Fühlung, die sich bereit er-
klärte, das Haus abzutreten, damit dasselbe
abgetragen und dadurch die Tattenbachova
ulica verbreitert werden kann. Nach der Fest-
stellung des Wertes des Objekts wird in me-
ritorische Verhandlungen eingetreten werden.
Die Frage der Schaffung eines

Mädchen-Realgymnasiums in Maribor

ist so weit gediehen, daß an die Realisierung
des langgehegten Planes geschritten werden
kann. Da fast ein Drittel der Gymnasialen
in der Draustadt aus Mädchen besteht und
dieselben vielfach eigene Klassen bilden, han-
delt es sich eigentlich nur darum, die Mädchen
in eigene Abteilungen und diese Klassen zu ei-
ner selbständigen Anstalt zusammenzufassen.
Die Stadtgemeinde wird vorderhand einige
weitere Räume im Gebäude der Handelsaka-
demie, wo sich bereits vier Mädchenklassen
befinden, zur Verfügung stellen.

Es wurden einige neue Mitglieder in den
Steuer-, Bau- und in den Ausschuss für die
Wählerverzeichnis sowie in die Disziplinär-
kommission entsandt, worauf die öffentliche
Sitzung geschlossen wurde.

*

In der angeschlossenen g e h e i m e n
Sitzung wurden verschiedene Personalfragen
behandelt. Eine Anzahl von Interessenten
wurde in den Gemeindeverband aufgenommen.
Die Städtischen Unternehmungen wer-
den sich an die Banatsverwaltung mit dem
Ersuchen wenden, mit den Fahrzeugen des
Autobusverkehrs auch W a r e n befördern
zu dürfen. Bekanntlich erfolgte vor einigen
Monaten die Verfügung, daß mit den Auto-

busfen keine Pakete befördert werden dürfen. Es ist zu hoffen, daß die Banatsverwaltung in dieser Frage keine Hindernisse bereiten wird.

Strenge Bestrafung der Radiostörer

Die staatliche Radiokontrolle, die eine energische Aktion zur Bekämpfung der Radiostörungen eingeleitet hat und dieselbe jetzt mit Hilfe der Vereinigung des elektrotechnischen Gewerbes im Draubanat und ihre eigenen Bediensteten durchführt, machte die Feststellung, daß trotz der zahlreichen ausgeführten und auch schon Medierten elektrischen Anlagen die Störungen noch immer nicht aufgehört haben. Es konnte aber auch festgestellt werden, daß diese Störungen von hochfrequenten Massage- und anderen elektrischen Anlagen sowie hauswirtschaftlichen Apparaten verursacht werden.

Die Feststellung der Radiostörer ist sehr schwer da sich die Störgeräte im Besitz von Privatpersonen befinden und größtenteils zu einer Zeit benützt werden, als die Störungen nicht zu ihnen gelangen können. Es kommt vor, daß der erbetene Störfried keine elektrische Anlage verleiht oder deren Verwendung bestrittet obwohl durch Zeugen erhärtet wird daß die Geräte benützt werden. Auf diese Weise wird die Aufgabe der Störüber sehr erschwert, während die Störfrühe Gefahr laufen, im Sinne der bestehenden Vorschriften belangt zu werden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist jede Behinderung des Radioempfangs durch elektrische Anlagen untersagt und sind dieselben darauf einzurichten, daß die Darbietungen der Sender nicht gehindert werden d. h. sie sind mit Störstrahlgeräten zu versehen (zu blockieren).

Wer der Aufforderung der Postdirektion, seine Anlage zu blockieren, in der festgesetzten Frist nicht nachkommt, wird mit einer Geldstrafe von 300 bis 5000 Dinar bestraft oder zu einer entsprechenden Freiheitsstrafe verurteilt während die Störstrahlung wasserweise blockiert wird. Gegen diese Aufforderung ist eine Einspruch oder Berufung nicht zulässig.

Der Stadtmagistrat fordert die Bevölkerung auf, die radiostörenden elektrischen Geräte nicht zu verwenden; wenn aber dieselben benützt werden müssen, dann sind sie unperzuzäßig zu entlöten.

m. Deutsche Predigt. In der Herz-Jesu-Kapelle der Reinitenmutter findet am Samstag um halb 20 Uhr eine deutsche Predigt statt.

m. Im hohen Alter von 92 Jahren ist gestern in Arcevinia Frau Helena Gaidinjak gestorben. Friede ihrer Seele!

m. Der Palmsonntag in der orthodoxen Kirchengemeinde in Maribor. Am Samstag, den 20. d., am Sonntag Lazarus-Samstag, feiern unsere orthodoxen Mitbürger ihren Weidenruhtag. Wie wir erfahren findet an diesem Tage von der orthodoxen Kirche eine Prozession statt welche sich durch die Markta Gata, Aleksandrova Gata, Gafona und Kaslagova ulica auf den Surolovanstrag begeben wird, wo an alle Teilnehmer Weidenruhten zur Verteilung gelangen. Darauf kehrt die Prozession durch die Aleksandrova und Markta Gata zur Kapelle zurück, wo darauf die Abendandacht sowie die Beichte aller Schulkinder und der übrigen orthodoxen Glaubensgenossen stattfindet. An der Prozession wird auch das Offizierskorps

Bluttat vor den Richtern

Blutiges Ende eines Namenstagsfestes / Tod im Maskenrummel

Der kleine Senat des Mariborer Kreisgerichtes beschäftigte sich heute wieder mit zwei Totschlägen, die zwei junge Menschenleben gefordert hatten.

Zunächst trat der 21jährige Tagelöhner Josef Jelenc aus Glogonci vor die Richter. Jelencs Schwester Julana starb am 15. Februar l. J. ihren Namenstag, aus welchem Anlaß sich im Hause der Familie mehrere Burschen eingefunden hatten. Unter

Meglic wurde ins Krankenhaus überführt, wo er zwei Tage darauf den Verletzungen erlag.

Jelenc verantwortete sich heute mit Notwehr, doch schenkten ihm die Richter keinen Glauben. Der Senat verurteilte ihn zu sechs Jahren schweren Kerker.

Die zweite Bluttat ereignete sich am 4. März in Erublje bei Bluj. Es war am Faschingmontag, als sich gegen Abend im Gasthaus Erbus in Spuhlje mehrere maskierte Burschen einfanden. Dem Festherstobu Janne, Horvat, der als Scherenschleifer angezogen war, gefiel besonders gut die Maske des 21jährigen Franz Janzelovic, weshalb er in diesen drang, ihm die Maske zu überlassen. Janzelovic ließ sich aber dazu nicht herzeigen, sondern zog plötzlich ein Messer und stieß es Horvat in den Hals. Blutüberströmt brach dieser zusammen und gab bald darauf seinen Geist auf.

Auch Janzelovic will in Nowitsch gehandelt haben. Die Verhandlung dauert zur Redaktionschluss noch an.

Heute **SVENGALI** 3941 **VEL'KA KAVARNA**

den Gärten befanden sich auch die Brüder Josef und Anton Meglic, mit denen Jelenc besonders befreundet war. Am Abend begaben sich Jelenc und Anton Meglic in den Hof wo es zwischen beiden zu einer Auseinandersetzung kam. Meglic ergriff Jelenc einen Prügel und schlug den nichts Schlimmes ahnenden Meglic nieder. Dem am Boden Liegenden jagte er noch ein langes Messer in den unteren Rücken.

und das Militär orthodoxen Glaubens mit der Militärkapelle teilnehmen. Am nächsten Tag, am orthodoxen Palmsonntag, findet um 9 Uhr die Liturgie statt, bei welcher Gelegenheit den Gläubigen das heilige Abendmahl gesendet wird.

m. Kunstausstellung „Unter Meer“. Die „Zadranska Straza“ veranstaltet in den Tagen vom 5. bis 16. September in Ljubljana eine Kunstausstellung, die der Verherrlichung unseres Meeres gewidmet sein wird. An der Ausstellung können sich alle jugoslawischen Künstler beteiligen. Die Motive müssen von der Adria oder aus dem dalmatinischen Leben gemalt werden. Die Anmeldung der Bilder hat bis zum 15. Juli l. J. zu erfolgen u. zw. sind Anzahl, Format und Art des Bildes genau festzusetzen. Alles Nähere gibt der Kreisauschuß der „Zadranska Straza“ bekannt.

m. Der Ostermarkt findet heute nicht am Samstag sondern bereits am Donnerstag den 18. d. statt.

m. Mariborer Schülerinnen in Oplenac. Eine Gruppe von 47 Schülerinnen der hiesigen Lehrerbildungsanstalt reiste Montag abends unter Führung des Direktors Herrn Kadunic nach Oplenac ab, um die Grabstätte weilsand König Alexanders zu besuchen. An der Fahrt nehmen auch die Professoren Kostar und Trobec sowie Frau Weidra teil.

m. Altkatholisches. Am Gründonnerstag findet um halb 19 Uhr im kleinen Saal des Naredni dom ein altkatholisches Gottesdienst mit anschließender Beichte und hl. Kommunion zur Erinnerung an das letzte Abendmahl Christi und die Einsetzung des allerheiligsten Sakramentes statt. Am Ostermontag beginnt das Hochamt um 9 Uhr, dagegen entfällt der Gottesdienst am Ostermontag.

m. Abgestrafter Geldfälscher. Der 28jährige Schmiedehilfe Josef Kostencic in letzter Zeit durch die Verurteilung in der letzten Zeit dadurch aus seiner schwierigen finanziellen Lage zu helfen, daß er mit selbst

angefertigten Hilfsmitteln 20- und 50-Dinar-Münzen zu prägen begann. Die Fälschrate waren aber derart schlecht ausgefallen, daß man bald auf den Schwind kam. Gestenont, der sich heute vor dem kleinen Senat des Kreisgerichtes zu verantworten hatte, wurde zu vier Monaten strengen Arrest verurteilt.

m. Am städtischen Bauamt in der Frankopanska ulica 8 finden am Samstag, den 20. d. wegen Reinigung der Räumlichkeiten keine Amtshunden statt.

m. Der Autobus-Fernverkehr findet wegen der Osterferien bereits am Freitag, den 19. d. im Anfang wie sonst am Samstag statt. Somit tritt an diesem Freitag im städtischen Autobus-Fernverkehr der Samstagfahrplan in Kraft.

m. Eine Leiche wurde in Seonovi von der Mur angeschwemmt. Es handelt sich um einen Mann von etwa 35 Jahren, der mindestens 10 Tage im Wasser gelegen sein mußte und dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte.

m. Die Geselligkeitsgruppe in Studenci hält Donnerstag, den 18. d. um 20 Uhr im Gasthaus Mathenie eine wichtige Zusammenkunft ab, zu der alle Mitglieder eingeladen sind.

m. Wetterbericht vom 17. April, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 21, Barometerstand 735, Temperatur 16,5, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Frau Dr. Mila Kovac,** Spezialistin für Röntgenologie Maribor, Aleksandrova c. 6, ist verreist und ordiniert wieder regelmäßig ab 23 April. 3811

*** Handel mit gebrauchten Champion-Zündkerzen.** Seit einiger Zeit kommen alte, gebrauchte Champion-Kerzen in den Handel. Durch Putzen und Neufärbung der Metallteile wird getrachtet, diese alten Kerzen den neuen möglichst ähnlich zu machen. Den Käufern wird daher empfohlen, Champion-Zündkerzen nur in den bekannten Original-Schachteln zu kaufen und Champion, die in anderen Schachteln oder ohne Schachteln verkauft werden, zurückzuweisen. Es ist klar, daß solche Kerzen, die nachdem sie 15.000—20.000 km gearbeitet, während dieser Zeit viele Millionen mal gezündet haben und von ihren Eigentümern weggeworfen wurden, nicht mehr ihren Dienst zufriedenstellend leisten können. An dieser Tatsache wird auch das Reinigen der Kerze und das Färben der Metallteile nichts ändern. Im Gegenteil, solche Kerzen bilden eine effektive Gefahr, denn es ist wiederholt vorgekommen, daß durch das Hereinfallen von Kerzenteilen in den Explosionsraum schwerer Schaden verursacht wurde. Eine kleine Preisersparnis kann solchen Schaden keineswegs wettmachen und der Automobilist oder Motorist kann sich von denselben nur schützen, indem er neue Kerzen in Original-Schachteln kauft. 3819

Meinl-Kaffee

aus esuchte Marken renommierter Plantagen . . . 1/4 kg Din 25.—
Julius Meinl
Kaffee-Import
Gegr. 1862

Theater und Kunst
Nationaltheater in Maribor
Reperioar
Von Mittwoch bis Samstag wegen der Osterwoche geschlossen.

Kino
Burg-Lontino. Heute, Mittwoch, zum letztenmal der Großfilm vom Feldenkampf des Menschen in der Arktis „Dirigible“. Donnerstag und Freitag Norma. Samstag um halb 21 Uhr Premiere des großartigen Filmwerkes „Rosen aus dem Süden“ mit Greif Theimer, Paul Hörbiger, Hans Junkermann, Oskar Szabo und Oskar Sima in den Hauptrollen.

Union-Lontino. Heute, Mittwoch, letzter Tag „Prinzessin Turandot“. Donnerstag und Freitag wegen Norma geschlossen. Ab Samstag um 20.30 Uhr Premiere des neuesten Gustav Fröhlich-Film-Schlagers „Auf der Großstadtbedette“ (Wieselsiebter). Ein spannender Abenteuer- und Liebesfilm mit viel Tempo und sensationellen Ueberraschungen nach dem Roman „Oberwachmeister Schwanke“. Im Film ist auch das populäre Schlagerlied „Mädel, jetzt ist Damenwahl“. In den Hauptrollen Gustav Fröhlich, Sybille Schmitz, Marianne Hoppe und Emmy Sonnemann, die Gattin des preussischen Ministerpräsidenten Göring. In Vorbereitung der herrlichsten Film des Jahres „Regine“ im Stile der „Maskerade“.

Mus Gelle
c. Evangelischer Karfreitagsgottesdienst. Schwere Trauer ist das Symbol des Tages, den die Erinnerung an das Leiden und Sterben Christi erfüllt, und in tiefer Stille wird dieser ernsteste Tag des ganzen Kirchenjahres in den Kirchen begangen. Die evangelische Kirche, die ihn zu ihrem höchsten Feiertag erhoben hat, vertieft seine Feier durch die Darreichung des Abendmahles. Um 18 Uhr werden die Karfreitagsglocken in die evangelischen Christuskirche rufen. Karfreitagsglocken haben einen ganz besonderen Klang, Es sind die einzigen weltum im katholischen Lande. Und sie verkünden bedeutungsschwer: Hoch ragt das Kreuz auf Golgatha . . . Ein Symbol aller Menschheitspaffion . . .

c. „Die lustigen Studenten“. Wie gemeldet, findet am Freitag, den 26. April, um 8 Uhr abends im Großen Saal der „Judista posojilnica“ die Aufführung der Operette „Die lustigen Studenten“ von Budar statt. Der Komponist und seine Gattin, die das Textbuch dazu schrieb, werden persönlich zugewegen sein. Herr Budar wird die Ouvertüre selbst dirigieren. Die Wiederholung dieser mit viel Spannung erwarteten Neuheit er-

VIEL ERFOLG

versprechen die Anzeigen der Oster-Nummer der

„Mariborer Zeitung“

die

3 Tage

auffliegen wird.

Sichern Sie sich daher rechtzeitig einen günstigen Platz für Ihr Oster-Inserat!

Die Anzeigen für die Oster-Nummer der „Mariborer Zeitung“ mögen bis spätestens Karfreitag, den 19. April, 18 Uhr, in der Verwaltung des Blattes abgegeben werden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Wirtschaftliche Rundschau

folgt am Sonntag, den 28. April, um 4 Uhr nachmittags. In Gelse und Umgebung herrscht für diese beiden Aufführungen bereits großes Interesse. Die Besetzung werden wir in den nächsten Tagen bekannt geben.

c. Die Friseurarbeit an den Osterfesttagen. Die Friseure in Gelse werden bloß am Osterfesttag unter den Zug, der ihn auf der Stelle tötet. Die Leiche wurde nach Gelse überführt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

c. Freitag. In Levec warf sich Montag abends der 20jährige Arbeiter Franz Levec aus Mozirje unter den Zug, der ihn auf der Stelle tötet. Die Leiche wurde nach Gelse überführt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

c. Aus dem fahrenden Zug gesprungen. Arbeiter nachmittags warf der 26jährige Arbeiter Josip K o j k o aus Krévinja bei Ptuj, der sich auf der Rückfahrt von Sušak befand, aus dem von Gelse gegen Laško fahrenden Personenzug zunächst sein Gepäck aufs Feld und sprang dann selbst hinaus. Hierbei erlitt er einen Schädelbruch und andere Verletzungen am ganzen Körper. Er wurde ins Krankenhaus nach Gelse überführt, doch dürfte er kaum mit dem Leben davonkommen. Da Kojko im Besitz einer Fahrkarte von Sušak nach Ptuj war und bald nach Mittag in Gelse eintraf, mußte er einige Stunden auf die Weiterfahrt warten. Er dürfte in den falschen Zug eingestiegen sein und dann, als er den Irrtum bemerkt hatte, den Sprung aus dem fahrenden Zug gewagt haben.

Aus Ptuj

p. In den Aufstand veretzt wurde die postbeamtin Frau Maria P a z u i k in Ptuj.

p. Landfeuer. Vergangenen Dienstag nachten in Nova vas bei Ptuj spielende Kinder ein Osterfeuer an, das aber derart große Dimensionen annahm, daß es auf die Wohn- und Wirtschaftsobjekte des Besitzers Anton P e t r o v i č übergriff. Beide Gebäude brannten vollkommen nieder. Der Schaden von 15.000 Dinar erscheint durch Versicherung gedeckt. Petrovičs Gattin trug bei den Löscharbeiten gefährliche Brandwunden am rechten Arm davon.

p. Die Antituberkuloseliga in Ptuj hält Donnerstag, den 25. d. um halb 20 Uhr im Sitzungssaal des Stadtmagistrats ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

p. Diebstahl. Am Weingutsbesitz Klenovšek in Dravinjski vrh wurden etwa 1000 Stück Weingartenstöcke gestohlen. Die Diebe ließen auch die Latten eines 30 Meter langen Zaunes mit sich gehen.

p. Das Tontino bleibt bis Samstag geschlossen.

Radio

Donnerstag, den 18. April.

7 u b l j a n a 12: Verdi: Requiem (Schallplatten). — 13: Kirchendire (Schallplatten). — 18: Weisil. Kofakenlieder (Schallplatten). — 18.50: Verlioz: Aus d. fantast. Sinf. — 19.30: Stunde der Nation. — 20: Haydn: Die sieben Worte Christi. — 21.45: Nachrichten. — 22: Funkorchester. — V e o g r a d 11: Schallplatten. — 12: Funkorchester. — 13.15: Pieder. — 18: Schulfunk. — 17: Konzert. — 18.30: Schallplatten. — 19.30: Stunde der Nation. — 20: Zagreb. — 22: Nachrichten. — 22.20—23: Nachtkonzert. (Uebertragung). — W i e n 14: Heinrich (Schallplatten). — 16.10: Mozart: Requiem. — 17.15: Orgelvorträge. — 20.15: Loeuue. Die Apostel von Philipp. — 20.55: Konzert. — 22.10: Konzert. — B e r l i n 16.30: Konzert. — 18.50: Gedanktunde für verstorbene Künstler. — 20.40: Konzert. — 22.30: Bach-Händler. — B r ü n n 21.05: Osterfest-Händler. — B u d a p e s t 18.40: Harfentonzert. — 22.10: Konzert. — B u f a r e s t 19.20: Soloforturarien. — 20.05: Sinfoniekonzert. — D e u t s c h l a n d j e n d e r 14: Moller. — 20.15: Lieberfolge. — 23: Orchestermusik. — D r o i t w i c h 21: „Suche nach Colombine“, Liebesgeschichte mit Musik. — L e i p z i g 16: Hugo Wolf und Mörike. — 21.20: Sonaten von Beethoven. — M a i l a n d 17.05: Konzert. — M ü n c h e n 17: Konzert. — 20.10: Bedeutende Volkslieder. — 20.30: Konzert. — P o

Die Lage der jugoslawischen Lederindustrie

Zu ersten Viertel des laufenden Jahres gestaltete sich die Lage auf dem jugoslawischen Ledermarkt infolge des milden Winters ungünstiger, als man erwarten durfte. Die Preise schwanken kaum und sind um etwa 30% niedriger als die Auslandspreise. Diese Preisgestaltung ist dem scharfen Konkurrenzkampf auf dem Ledermarkt zuzuschreiben. Die jugoslawischen Lederpreise sind niedriger als die des Restes der Welt. Die Rohlederpreise können gehalten werden, weil relativ wenig geschlachtet wird. Während früher in Zagreb täglich bis zu 100 Stück Rindshäute fielen, werden jetzt nicht mehr als 60 Stück im Tage geliefert. Dabei ist seither die Bevölkerungszahl gestiegen.

Die Fabriken nähern sich der Hälfte ihrer Kapazität aus. Um nicht Entlassungen vornehmen zu müssen, suchen die Unternehmungen trotz des geringen Gewinnes ohne weitere Reduzierungen der Auszubildenden. Die trübselige Lage der Lederindustrie ist vor allem auf das Sinken der Kaufkraft der bäuerlichen Bevölkerungsschichten zurückzuführen. Unsere Lederindustrie hat auch nicht die Möglichkeit, ihre Erzeugnisse im Ausland abzusetzen. Die als Abnehmer in Betracht kommenden haben ihren Markt durch hohe Zollschranken gegen das jugoslawische Leder abgeperert.

Nach Jugoslawien werden nur Feinlederarten eingeführt, z. B. feines Laidleder, Chevreau, Krokodil-, Schlangleder und andere Luxuslederarten. Es werden aber nur geringe Mengen importiert. Die Erzeugung von Feinleder ist bei uns vorläufig noch nicht möglich, da es an Spezialmaschinen und Facharbeitern fehlt. Als Lederimporteure tritt auf dem Markte des

Königreiches vor allem Deutschland auf.

Die Entwicklung der modernen Technik hat das Sattler- und Tischnagelgewerbe fast vollständig zum Verschwinden gebracht. Die Lederindustrie hat dadurch einen wichtigen Abnehmer verloren.

Die Preise haben sich seit Monaten nicht geändert. Gegenwärtig notieren: Groupon: aus heimischen Häuten je nach Sortiment 30 und 35, Sohlenhäufe etwa 25 und Sohlenware 17 bis 19 Dinar pro Kilogramm. Eingeführte Wildrohware ist um 10 bis 20 Prozent je nach der Qualität billiger geworden. Von dieser Ware werden etwa 20 Prozent unseres Verbrauches eingeführt.

Die Lederindustrie kann eine Besserung ihrer Situation nur von der Hebung der bäuerlichen Kaufkraft erwarten. (Pse.)

Die Türkei wird Industriestaat

Die Türkei ist auf dem besten Wege, in jeder Beziehung ein völlig moderner Staat zu werden. Der Zeitungsleser weiß von der modernen Türkei meist nicht viel mehr, als daß dieses Land nicht mehr die romantische Haremsschöne ist. Weltpolitisch Interessierte sind von der Bedeutung der türkischen Vermittlertätigkeit im Betriebe der großen Politik informiert. Aber nur ganz wenig ist bekannt, in welchem raschem Tempo sich die Türkei zu einem Industriestaat entwickelt. Es wird nicht lange dauern und der melodische Ruf der Muezzins wird im ganzen türkischen Reich vom schrillen Schrei der Fabriksirenen völlig überbört werden.

Die Industrialisierung des Landes wird nach einem fünf Jahre umfassenden Plan durchgeführt. Das erste dieser fünf Jahre

ist nun im und sein Ergebnis wird mit großer Befriedigung aufgenommen.

In Kaffera und in Erej wurden Fabriken, die Baumwollwaren erzeugen werden, fertiggestellt. Ismit hat eine Papierfabrik und Palabakta eine Maschineriefabrik. Die Maschinen, mit deren Hilfe in Kettichborla Schwefel gewonnen und die Apparate, in denen in Isparta Rosenöl destilliert werden soll, sind aufgestellt. Bereits im Sommer wird die Ismiter Papierfabrik die Hälfte des türkischen Papierbedarfes erzeugen. Der Betrieb in Kaffera wird 30 und der in Erej 7 Millionen Meter Baumwollwaren jährlich hervorbringen. Die beiden Produktionsstätten werden schon in der nächsten Zeit zu arbeiten beginnen. Die Glasfabrik in Palabakta wird in jeder Produktionsperiode 3000 Tonnen Glaswaren liefern und damit ein Drittel des türkischen Bedarfs decken. In den neuen Schwefelbergwerken sollen jährlich 5000 Tonnen Schwefel gefördert werden und die Destillation in Isparta wird in derselben Zeit 250.000 Kilogramm Rohmaterial verarbeiten.

Im zweiten Jahre des Planes sollen eine Fabrik zur Herstellung von Baumwollwaren, eine Wolllinnerei und eine Ammelidenfabrik den Industriearbeiten.

Für die Industrialisierung der Türkei sind natürlich gewaltige Kapitalien notwendig. Die Sowjetunion hat, um die Durchführung des Planes zu ermöglichen, dem türkischen Staate einen Kredit von 8 Millionen Golddollar zur Verfügung gestellt. Die bekannte reichsdeutsche Firma Krupp will sich ebenfalls am Aufbau der türkischen Industrie beteiligen. Sie hat der türkischen Regierung einen Kredit von 9 Millionen türkischer Lire angeboten. Mit Hilfe dieser Summe soll eine selbständige türkische Eisenindustrie ins Leben gerufen werden.

SPORT

Rehhaus im Wintersport

Ausschreibung für den Abfahrtslauf in den Saantaler Alpen

Der Skiklub Gelse bringt am Ostermontag, den 21. d. Aus, seinen alljährlichen Abfahrtslauf zur Ausführung. Start um 11 Uhr am Saantalerattel (2008 m), Ziel bei der Frischauhütte (1400 m). Die Höhendifferenz beträgt 600 m, die Länge der Strecke 3500 m. Geändert wird nach den Statuten des ÖZS. Das Startrecht besitzen alle Kennläufer im Dist. Anmeldungen übernimmt bis 19. d. M. der Skiklub Gelse, Herr Erwin Gratjchner. Spätere Anmeldungen werden Sonntag abends in der Frischauhütte entgegen genommen, wonach auch das Auslösen der Startnummern erfolgt. Preise: Der beste Läufer erhält eine bronzenne Skiläuferstatue und ein Ehren-

diplom, die folgenden zwei erhalten künstlerische Urkunden und praktische Geschenke. Der beste Läufer des Skiklubs Gelse erhält eine Ehrenurkunde. Die Verlautbarung der Resultate sowie die Preisverteilung erfolgt nach dem Rennen in der Frischauhütte.

Die Schneeverhältnisse sind am Ostseel ausgezeichnet, über zwei Meter Schnee und 80 Zentimeter Neuschnee. Die Frischauhütte ist ab 14. d. M. bewirtschaftet.

Wir bitten alle Klubs und Vereine, sich nach Möglichkeit an dem Rennen zu beteiligen, sowie auch andere Skiläufer auf die herrlichen Skigänge beim Ostseel und an den Alpen-Skitours, der eine Woche nach Ostern stattfinden, aufmerksam zu machen.

Es geht los!

Niemals schimpft der Tennisspieler so ausgiebig und überzeugt wie im ersten Frühling. Wenn man wochenlang hinterm Ofen sitzt und gar nicht daran denkt, daß es auch einmal wieder Tennis im Freien geben könnte, ist ja die Sehnsucht nicht so arg, da schließlich der richtige Tennisspieler doch fast immer auch ein zünftiger Wintersportler ist. Wenn aber ein zünftiger der Sonne vom blauen Himmel herabgelacht hat, die Nähe schon völlig aper und sogar die weißen Li-

nien zu sehen waren, einem also sozusagen schon ein Finger gereicht wurde, und dann regnet es wieder plötzlich heftig und der ganze Zauber droht wieder zu verschwinden, dann kann der echte Tennisspieler unmöglich ruhig bleiben. Zum Teufel, man hat doch lange genug gewartet, man hat ein gutes Recht darauf, endlich wieder einmal dem weißen Flanellknäuel nachzugehen und Blasen an den Fingern zu kriegen! Nun ist auch der Regen vorbei, doch droht der fast unahörliche Wind uns einen Strich durch die Rechnung zu ziehen, doch kann auch dieser nicht endlos dauern. Es wird ein Tag sein, und wir werden munter sein und wiederum die kindische Freude verspüren, die uns der Sport vermittelt. Die Saison beginnt! Ob heute oder morgen, ist ziemlich gleichgültig.

It e P a r i s i e n 20.20: „Maria Magdalena“ von Massenet. — P r a g 17.20: Aus der Oper „Abends am Karjanslag“. — 19.10: Blasmusik. — R o m 20.45: Sinfoniekonzert. — S t r a ß b u r g 18.30: Geistliche Musik. — S t u t t g a r t 20.20: „Nero und Acte“, Oper. — 22.30: Schallplatten. — T o u l o u s e 20.15: Lieder. — 21: Saint-Saens. — 21.45: Opernarien. — W a r s c h a u 18: Geistliche Lieder. — 19.35: Klaviermusik. — B ü r i c h 19.15: Musik aus Verdis „Othello“. — 20: Leoncavallos „Bajazzo“

: Tomislav Jenzot f. Nach einer schweren Krankheit ist gestern im Allgemeinen Krankenhaus der erfolgreiche Jugendspieler des Sportklubs „Zelezničar“ Tomislav Jenzot verstorben. Der Verbliebene, der zu den talentiertesten und hoffnungsvollsten Nachwuchsspieler unserer Stadt zählte, wird Donnerstag den 18. d. m 16 Uhr in Dobrožeje zur letzten

Ruhe gebettet werden. Friede seiner Seele! Der schwergetroffenen Familie unser herzlichste Beileid!

: Pallada und Bunde nach Rom. Ueber Ansuchen des Italienischen Tennisverbandes reisten Sonntag Pallada und Bunde nach Rom ab, wo sie sich am dortigen internationalen Tennisturnier beteiligen werden. Auch Anuljević wird an diesem Turnier teilnehmen.

: „Zvezdica“ in Maribor. Zu den Osterfesttagen werden die Fußballer der „Zvezdica“ gegen die „Zelezničar“ antreten.

: Die nächste Meisterschaftsrunde wurde auf den 28. d. verlegt. Es werden zwei Spiele ausgetragen werden und zwar „Mrtija“-Maribor in Maribor und „Zelezničar“-Dornes in Lubljana.

LEBENDE HUMMER
PLATTENSEER FOGASCHE
DONAU-SCHILLE
DONAU-WELSE (SOM)
DONAU-HECHTE
DONAU-KARPFFEN
DONAU-SCHNEIDEN
LEBENDE KARPFFEN
STEIRISCHE POULARDE
BACKHÜHNER
MILDER DIÄTSCHINKEN
ECHTE KRÄINER (URBAS —
Ljubljana) in bekannter guter
Qualität und sollter Bedienung.
3940

Delikatesse Supa nič
GOSPOSKA ULICA 32.

Alles staunt,
wie billig die neuesten
Qualitäts-Herren-,
Damen- und Kinder-

Hüte u. Kappen

bei der Firma

Anton Auer
Maribor, Glavni trg 17
zu haben sind.

Ein Versuch, und sie werden
überzeugt sein, daß diese Firma
konkurrenzlos an der Spitze da-
steht.
3280

SENSATIONELLE VERÄNDERUNG IN DER GESICHTSPUDER-MODE

Aus Paris kommt das Geheimnis der neuen »sammetartig matten« Wirkung

Elegante Französinen haben eine neue Mode geschaffen. Sie haben einen Gesichtspuder gefunden, der den ganzen Tag lang einen Pfirsichblütenteint ohne jede Spur von Glanz verleiht.



Das Geheimnis ist ein neues Verfahren, durch das feiner, dreifach durch Seide gesiebter Puder mit Doppelschaumereme vermischt wird. Dieses neueste Herstellungsverfahren, das Ergebnis jahrelanger Untersuchungen französischer Chemiker, ist nun von Tokalon patentiert worden. Der Tokalon Puder macht es Ihnen möglich, dem Glänzen der Nase und dem fettigen Aussehen der Haut für immer Lebewohl zu sagen. Er verleiht Ihnen einen wunderbar schönen Teint, der 8 Stunden lang vollkommen »matt« bleibt. Weder Wind, Regen noch Transpirieren macht Ihre Haut glänzend, wenn Sie den »sammetartig matten« Tokalon Puder benutzen. Er verleiht Ihnen eine frische, rosenblattartige Lieblichkeit, die Sie noch einmal so anziehend macht. Verlangen Sie den Tokalon Puder; keine Preiserhöhung trotz der Kosten des neuen Herstellungsverfahrens zur Erlangung der »sammetartig matten« Wirkung.

MEDIZINISCHE WEINE

weltberühmt, von der Insel **V. S.** werden in der Restauration „**NOVI SVET**“ (früher Halwidi) Jurčičeva ulica 7 ausgesetzt. Ebenso der erstklassige Halozaner, dalmatinischer Proseko und Sremsko Karlovački Bermet (über die Gasse um 1 Dinar per Liter billiger). **Faßer weiß und schwarz (Bock)** besonders feiner Qualität aus der Brauerei Union. Tägl. große Auswahl in Meer- u. Süßwasserfischen. Dalmatisches Olivenöl, Weisses zu sehr niedrigen Preisen. Es empfiehlt sich **Jos. Povodnik.**

ACHTUNG!
Ka b f l e i s c h
von D n G - a i w ä r t s
ohne Beiwage und
ch n k e n a l a
Prag sowie alle sonstigen
Sorten geräucherten Flei-
sches bietet zu sehr niedri-
gen Preisen 3923
Filiale
Benko Jos.
Aleksandrova c. 19

Unterstützt den Denkmalfond!

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.



Kaufen Sie CHAMPION-Kerzen

nur in Originalschachteln laut Bild! Weisen Sie **Champion-Kerzen** in anderen Schachteln oder ohne Schachteln zurück damit Sie nicht alte, gebrauchte Kerzen bekommen!

Generalvertretung und Lager:
ROBERT WEINBERGER
Zagreb, Gunduličeva ulica 16

Für die Osterfeiertage

offeriere ich erstklass. Krainerwürste, Ia. Ost-Schinken, Salzheringe, schöne Ostergeschenke, Bonbons u. feine Delikatessen billigst. **Toni Čičak.** Delikatessengeschäft, Glavni trg 17

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere edle gute Tante, bzw. Pflegemutter und Cousine, Frau

Antonia wwe. Fialkowska, verw. Vallaster, geb. Nowak

Militärrechnungsratswitwe und Villenbesitzerin

nach einem arbeitsreichen Leben und längerem mit Geduld ertragenem Leiden, nach Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

Die Beisetzung der teuren Verblichenen findet nach feierlicher Einsegnung in der Kapelle des städt. Friedhofes in Pobrežje am Freitag, den 19. April um 4 Uhr nachmittags in der dortigen Familiengruft statt.

Der Seelengottesdienst findet in der Dom- und Stadtpfarrkirche zu Maribor am 23. April um 7 Uhr früh statt. Wir bitten um ein liebes Gedenken für die teure Tote!

Maribor, Bregenz, Graz, Ljubljana, am 17. April 1935.

Erna Vallaster, geb. Nowak, Franz Vallaster, Direktor, auch im Namen der übrigen Verwandten und Bekannten. 3936

Frauen, die nicht altern

Naturfarbe wiedergibt. Originalflasche mit Postzusendung Din 100.—. Prospekt kostenlos. Völlig unschädlich. Apotheke Bayer, Wien, I. Wollzeile 13. Postversand für Jugoslawien: „Kemos“, Subotica. 3930

und immer gut aussehen, benutzen mit Vorliebe zur Haarpflege Entrupal, das den Haarwurzeln die unerlässlichen Aufbaustoffe zuführt, Haarausfall und Kopfschuppen beseitigt, grauen Haaren und Nachwuchs die ursprüngliche Farbe wiedergibt. Prospekt kostenlos. Völlig unschädlich. 3930

Dünger mit Staubbkalk
es ist lohnend.
Kunstdünger
alle Sorten stets lagernd
Fa. Andraschitz
Maribor, Vodniko trg

Hetzjagd hinter Ellinor

(35. Fortsetzung).

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

Leise erhob sich die Krankenschwester und zog die Vorhänge dichter zu; die Kranke sollte durch den Sonnenstrahl nicht gestört werden. Dann trat sie an das Bett, schaute prüfend auf die Frau herab, die blaß und hart in den Kissen lag. In diesem Augenblick öffnete sich die Zimmertür; der Arzt trat herein, gefolgt von einem fremden Herrn.

„Nun, Schwester?“
„Ganz unverändert, Herr Doktor. Seit gestern Abend dauert der tiefe Schlaf an ununterbrochen; sie liegt fast ohne Bewegung.“

„Sie hören es, Herr Kommissar, vorläufig ist gar nichts zu machen. Wir müssen froh sein, solange sie schläft; der Schlaf wird ihr Besserung bringen.“

„Aho, Schwester, größtmögliche Ruhe, auch dann noch, wenn die Patientin erwachen sollte. Sie darf nicht reden, muß sich so still verhalten wie möglich. Geben Sie ihr, wenn sie erwacht ein wenig Fleischbrühe zu trinken, dann soll sie womöglich gleich wieder weiter schlafen.“

Nur so können wir sie hochkriegen. Die Krise ist wohl überwunden; trotzdem ist die Patientin noch keineswegs über den Berg. Darf ich bitten, Herr Kommissar?“

Der Arzt hatte ganz leise gesprochen; fast unhörbar verließ er jetzt mit seinem Begleiter den Raum.

Draußen auf dem Korridor ging ein Polizist auf und ab. Der Arzt warf einen finsternen Blick auf den Beamten, als er an ihm vorbeiging. Dann wandte er sich an den Kommissar:

„Wie ich Ihnen schon sagte, Herr Kommissar, vorläufig muß die Kranke erst einmal gesund werden. Auf keinen Fall gehe ich zu, daß sofort ein Verhör stattfindet, wenn sie wieder bei Sinnen ist. Die Nerven der Kranken scheinen vollkommen ruiniert zu sein.“

Sie haben mein Wort, und ich verbürge mich dafür, daß Ellinor Grey keinen Fluchtversuch unternimmt. Lieber Himmel, sie hätte wohl Gott keine Kraft dazu. Es wird noch lange dauern, ehe ihr Körper all den Anforderungen gewachsen ist, die später auf sie einstürmen werden.“

Und dann, Herr Kommissar, noch eine Bitte. Können Sie nicht diesen Polizisten entfernen, der da vor dem Krankenzimmer auf und ab geht? Unser Krankenhaus ist doch kein Gefängnis.“

„Es geht nicht, Herr Doktor, so leid es mir tut. Dringender Befehl von oben. Ihr Mitgefühl in Ehren; aber Sie dürfen nicht vergessen, daß es sich um Ellinor Grey handelt, die Mörderin von Lady Wilson.“

„Sind Sie so fest von der Schuld dieser Frau überzeugt, Herr Kommissar?“ fragte der Arzt, und seine Stimme hatte einen eigenartigen Klang.

Der Kommissar stupte einen Augenblick, wollte dann auffahren. Der Arzt schnitt mit einer kurzen Bewegung die Antwort des anderen ab:

„Nun, es hat ja keinen Sinn, daß wir diskutieren. Die Untersuchung wird wohl alles ergeben.“

„Zweifeln Sie an der Schuld der Kranken?“ fragte jetzt der Kommissar.

„Zunächst, Herr Kommissar, ich zweifle daran! Ich habe tagelang am Bett der Schwerverkranken gesessen, hörte die Fieberreden mit an und sah, daß sich ein bedauerndes, verzweifelttes Menschenkind mit ringsend etwas herumquälte, daß es sich den Kopf damit zermarterte. Hätten Sie es selbst mit angehört, Herr Kommissar, hätten Sie gesehen, wie sich die Fieberkranke immer wieder mit beiden Händen an mich klammerte, wie sie immer und immer wieder das selbe wimmerte: ich bin unschuldig — ich habe es nicht getan.“

„Und deshalb sind Sie von Ihrer Unschuld überzeugt, Herr Doktor?“

Ein lauernder Blick traf den Arzt.

Schroff antwortete dieser:

„Es hat keinen Zweck, Herr Kommissar, daß wir weiter über diese Sache sprechen. Sie müssen das tun, was Ihres Amtes ist; ich muß meine Pflicht erfüllen. Das Weitere müssen wir dann dem Gericht überlassen.“

Fast brüst verabschiedete er sich von dem Beamten, sah dem Davongehenden mit zornigen Augen nach. Diese Kriminalisten mit ihren verhärteten Herzen! Da gab es keine Menschlichkeit mehr! Die warfen alles in einen Topf, ob es wirkliche Verbrecher waren oder unglückliche Menschen.

Aber er konnte nichts dagegen tun, mußte sich den obrigkeitlichen Vorschriften fügen.

*
Dieses Schweigen herrschte in dem verdunkelten Krankenzimmer. Regungslos saß die Schwester in ihrem

Sessel, wandte kaum einen Blick von dem Gesicht der Schlafenden.

Ihre Gedanken gingen zurück, zu der Stunde, da man die Kranke bei ihnen eingeliefert hatte. Schiffer hatten sie gebracht, auf einer Bahre. Sie war mitten im Meer aufgefischt worden, in männlicher Kleidung. Kein Mensch wußte, wer die Fremde war, die von einem heftigen Nervenfieber geschüttelt wurde.

Am dritten Tage nach der Einlieferung war dann die Polizei gekommen, hatte Bescheid gelegt auf die Kranke, die zur Gefangenen erklärt worden war.

Wochenlang hatte die Frau in Lebensgefahr geschwebt, die schwache Lebensflamme drohte immer wieder zu verlöschen. Der abgegriffene Körper indes schien von einer inneren Energie zusammengehalten zu werden, raffte sich immer wieder auf, widerstand dem Tod. Seit gestern nun war die Krise überwunden.

Die Aerumte! Das neue Leben, das auf sie wartete, mußte grauenvoll sein. Sie sollte nur gesunden, um vor Gericht gestellt zu werden. Einen Mord sollte sie begangen haben, dieses reizende, zarte Geschöpf! Man konnte es nicht glauben. . .

Bis dahin war die Schwester in ihren Gedanken gekommen. Dann sah sie plötzlich ein paar geöffnete blaue Augen, die matt und glanzlos auf sie gerichtet waren. Diese Augen suchten wie irr den Raum ab, blieben einen Augenblick an der Decke haften, schliefen sich müde. Gleich darauf öffneten sie sich wieder, schwer und langsam; die Kranke versuchte sich aufzurichten.

Schnell sprang die Schwester hinzu.
„Ganz ruhig liegenbleiben, sich nicht rühren! Vorläufig sind wir noch sehr schwach, müssen sehr vorsichtig sein. . .“

„Wo bin ich?“
Mühsam formten die Lippen diese Worte.
„Ein hübscher krank war man, aber jetzt wird alles gut.“

„Krank — krank?“
(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Dauerwollen werden besrens
ausgewählt im Damentriser-
salon Gosposka ul. 11. Her-
mine Drexler, vorm. Skrabl.
3456

Osterbrot, wie Guglhupf, Pot-
tizen, Pintzen, Kekse und an-
deres Gebäck bestellen und
kaufen Sie am besten in der
Bäckerei Josip Čebokli, Glav-
ni trg. 3878

Realitäten

Altrenommierte Restauration
in guter Lage, im Zentrum
der Stadt Graz, mit vielen
Mittag- und Abendgästen,
schöne Räume und Wohnung,
ist sofort zu verkaufen. Glan-
zer, Klosterwiesgasse 5, Graz
3919

Zukauf gesucht

Messingbrett zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter »Gut ge-
halten« an die Verw. 3892

Gut erhaltenes Motorrad,
BSA-OHV, 350 oder 500
ccm, zu kaufen gesucht. Zu-
schriften unter »Baldes Geld«
an die Verw. 3939

Brillanten, Gold- und Silber-
münzen kaufe zu Höchstprei-
sen. M. Ilgerjev sin, Gosposka
ulica 15. 6979

Zu verkaufen

Osterkarten, slowenische und
deutsche, in großer Auswahl,
75 Para, Din 1.- u. 1.50. Für
en gros billigste Preise. Fe-
liks Nowak, Gosposka ul. 9.
3910

Gut erhaltener Kinderwagen
zu verkaufen. Gosposvetska
ul. 10 (Klostergasse). 3925

Radio, 3 Röhren, und Spei-
sezimmer-Luster zu verkauf-
en. Preis 1100. Lekarniška 7.
3914

Tiefer Kinderwagen, gut er-
halten, billig zu verkaufen.
Ptujška c. 18, Tezno. 3911

Klavierkiste billig zu verkauf-
en. Razlagova ul. 23-1. 3933

Erstklassiges Pferd samt Ge-
schirr und Fiakerwagen sehr
billig wegen Abreise zu ver-
kaufen. Adr. Verw. 3937

Einlagebuch der Mestna Itra-
nina, Din 220.000, billig zu
verkaufen. Angebote unter
»Einleger« an die Verw. 3702

Zu vermieten

1 Zimmer und Küche an kin-
derlose Partei ist sofort zu
vermieten. Adr. Verw. 3921

Wohnung, 2 Zimmer, Kabi-
nett, Küche, und 2-zimmerige,
Küche und Zugehör, trocken,
sonnig, sind zu vermieten.
Anzufragen bei Baumgartner,
Valvazorjeva ul. 36-I. 3918

Möbl. Zimmer wird vermie-
tet. Maistrova ul. 17-II, Tir
12. 3912

Zweizimmerige Wohnung an
bessere Partei zu vermieten.
Cvetlična ul. 25. 3904

Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Ob bregu 16. 3905

Sonniges und möbl. Zimmer
mit separ. Eingang ab 1. Mai
zu vermieten. Vrazova ul. 6,
III. Stock rechts. 3898

Ein fröhliches Osterfest

Bereitet ein schönes Geschenk
Von jeder Dame begehrt sind
die verschiedenen Frühjahrs-
pelze, wie Silberfuchs, Kreuz-
fuchs, Blaufuchs, Alaska, graue
Füchse, hell u. dunkel, Schwarze
usw., welche Sie jetzt vor den
Feiertagen günstig zu billigen
Preisen mit 10 Prozent Nachlaß
besorgen können beim 3822
Mitschneider P. Semko, Gosposka 37



Für Ostern Schuhe Bata

45.-



Größe 9-11 1/2

59.-



Größe 9-11 1/2

79.-



59.-



99.-



79.-



99.-



Bata

Zu mieten gesucht

Vierzimmerwohnung gesucht
für 1. Mai. Anträge unter
»B« an die Verw. 3913

Stellengesuche

Mädchen mittleren Alters, al-
ler Hausarbeiten fähig, sucht
Stelle mit 1. Mai zu älterem
Herrn od. Dame. Adresse un-
ter »Nr. 130« in der Verw.
3886

Offene Stellen

Hiesiges Textilunternehmen
sucht per sofort geschickten,
flotten Rohrmonteur. Unter
»Tüchtig« an die Verw. 3943

Suche perfektes Stubenmä-
dchen mit guten Zeugnissen.
Olga Herzog, Vinkovec. 3875

Gehilfin wird aufgenommen.
Modalon Čutič, Slovenska
ul. 16. 3906

Seidenwebmeister wird auf-
genommen bei Mariborska
tovarna svile, Radvanje. 3908

Bedienerin wird gesucht für
Sparherdzimmer. Adr. Verw.
3935

Funde - Verluste

Verloren wurde Sonntag zwi-
schen 7-9 Uhr schwarze
Lackhandtasche mit 560 Din.
Inhalt und einem Bund Schlüs-
sel. Abzugeben gegen Beloh-
nung Frankopanova 11-II, bei
Frau Pirch. 3907

Ein goldenes Kettensarmband
mit Anhänger (Geißel) wurde
am Sonntag vom Meljski hrib,
Wilsonova, Erjavčeva bis in
die Trstenjakova ulica ver-
loren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dasselbe in der
Verwaltung der »Mariborer
Zeitung« gegen guten Finder-
lohn abzugeben. 3909

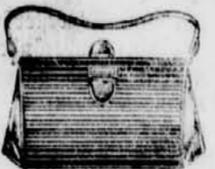
Für die Reise

für den
Feiertag
für den
Wochentag



werden Koffer und ver-
schiedene Handtaschen
benötigt, welche in gro-
ßer Auswahl sowie zu
mäßigen Preisen vorrätig
sind bei

Ivan Kravos
Aleksandrova cesta 13
Telefon 22-07



Samen, garantiert rein
und keimfähig,
für Gärten, Felder und
Wiesen empfiehlt

Fa. Andraschitz
Maribor, Vodnikov trg

Schmerz erfüllt geben wir Nachricht, daß unsere
gute Mutter, bzw. Schwieger- und Großmutter
und Tante, Frau

Helene Haidniak

Dienstag, den 16. April 1935 um 20 Uhr, nach
langem Leiden im 92. Lebensjahre sanft entschlaf-
ten ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 19.
April um 1/2 16 Uhr von der Leichenhalle in Po-
brežje aus auf den Franziskaner-Friedhof statt.

Maribor - Ptuj, 17. April, 1935.

3942

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

HERREN-HEMDEN

in über 200 NEUEN MODERNEN MUSTERN
haben wir für Ostern vorbereitet. Die besten
jugoslawischen u. tschechischen Erzeugnisse u.
feinsten modernen englischen Popeline.

Auswahl gross wie noch nie. Preise niedrig wie noch nie.
Besichtigen! Ueberzeugen!

Wäsche-Fabriksniederlage, Modewaren
J. Karničnik, Glavni trg 11